



Rapport Annuel / Annual Report /  
**Geschäftsbericht 2012**

VP Bank (Luxembourg) S.A.

#### **Media & Investor Relations**

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft  
Tanja Muster  
Head of Group Communications & Marketing  
Aeulestrasse 6 - LI-9490 Vaduz  
Tel +423 235 67 62 - Fax +423 235 77 55  
corporate.communications@vpbank.com  
www.vpbank.com

#### **Illustrationen & Realisation**

VP Bank, Vaduz

Dieser Geschäftsbericht beinhaltet die deutsche, französische und englische Version.  
Massgeblich ist in Zweifelsfällen die deutsche Version.

Ce rapport annuel comprend les versions allemande, française et anglaise.  
La version française est traduite à partir de l'allemand.  
Seule la version originale allemande fait foi.

This version of the annual report consists of the German, French and English versions.  
The English version was translated from the German version,  
which shall be binding in case of disparities.

# Inhalt / Table des matières / Contents

## 1 Vorwort / Préface / Preface Organe der VP Bank (Luxembourg) S.A.

Bericht des Verwaltungsrates  
über das Geschäftsjahr 2012 • 4

Rapport du Conseil d'administration  
relatif à l'exercice 2012 • 10

Report of the Board of Directors  
on the Financial Year 2012 • 16

Organe der VP Bank (Luxembourg) S.A. • 22

## 2 VP Bank (Luxembourg) S.A. Finanzbericht / Rapport financier / Financial Report (Auszug)

Bilanz per 31. Dezember 2012 • 24

Gewinn- und Verlustrechnung 2012 • 25

Bilan au 31 décembre 2012 • 26

Compte de profits et pertes 2012 • 27

Balance Sheet as of 31 December 2012 • 28

Income Statement for the Financial Year 2012 • 29

Anhang • 30

Bericht des Réviseur d'Entreprises • 38

## 3 Struktur der VP Bank Gruppe / Structure du Groupe VP Bank / Structure of VP Bank Group

Struktur der VP Bank Gruppe / Structure du Groupe  
VP Bank / Structure of VP Bank Group • 40



# Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2012

Die VP Bank (Luxembourg) S.A. blickt auf ein zufrieden stellendes Geschäftsjahr 2012 zurück. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld konnte ein Ergebnis von CHF 12.8 Mio. (2011: CHF 4.8 Mio.) erwirtschaftet werden. Die betreuten Vermögenswerte konnten durch Nettozuflüsse sehr deutlich zulegen.

## Bilanz

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Jahresverlauf um 2 Prozent auf CHF 1'290.4 Mio. (2011: CHF 1'320.3 Mio.). Dem Zuwachs der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von CHF 63.2 Mio, welcher im Wesentlichen auf um CHF 29.7 Mio höhere Anlagen aus der VP Bank Gruppe zurückzuführen ist, standen reduzierte Verpflichtungen gegenüber Kunden von CHF 102.9 Mio gegenüber.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Forderungen gegenüber Banken um CHF 84.2 Mio., während die Forderungen gegenüber Kunden, die fast ausschliesslich aus gesicherten Lombardkrediten und anderen besicherten Krediten bestanden, um CHF 89.1 Mio. sanken.

Der Wertpapierbestand setzte sich überwiegend aus Anleihen mit kurzer Restlaufzeit (Endfälligkeiten 2013 bis 2017) zusammen, die der Optimierung des Zinsergebnisses dienen und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden. Insgesamt gingen die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere auf CHF 17.9 Mio. (2011: CHF 33.2 Mio.) zurück. Die Eigenmittelausstattung blieb deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestbetrag. Im Laufe des Jahres 2012 wurde eine Vorabdividende an das Stammhaus Vaduz in Höhe von CHF 3'600'000.00 gezahlt. Des Weiteren ist vorgesehen, das Jahresergebnis 2012 in voller Höhe zu thesaurieren.

Allen erkennbaren Risiken wurde ausreichend Rechnung getragen.

## Betreute Vermögenswerte

Unter den betreuten Vermögenswerten verstehen wir die Summe aller für unsere Kunden gehaltenen Bestände, und zwar sowohl Wertpapierbestände als auch Geldguthaben.

Eine positive Performance der Kundenportfolios, kombiniert mit Akquisitionen und Nettozuflüssen in Höhe von insgesamt CHF 369.9 Mio., führten wiederum zu einer positiven Entwicklung beim Volumen der betreuten Vermögenswerte.

Das für Privatkunden betreute Kundenvermögen erhöhte sich auf CHF 3'088.3 Mio., (2011: CHF 2'634.4 Mio.). Das von Anlagefonds bei der Bank deponierte Vermögen erhöhte sich auf CHF 1'485.0 Mio. (2011: CHF 1'343.5 Mio.).

## Erfolgsrechnung

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Erfolgsrechnung von einem schwächeren Zinsergebnis, einem geringeren Kommissionsergebnis sowie von einigen Sondereffekten, wie aussergewöhnliche Aufwendungen für die Einführung einer neuen Bankensoftware und Wertberichtigungen auf einer Kreditposition, gekennzeichnet.

Das Zinsergebnis fiel auf CHF 10.3 Mio. (2011: CHF 11.0 Mio.). Das Kommissionsergebnis ging auf CHF 12.2 Mio. (2011: CHF 13.2 Mio.) zurück. Das Ergebnis aus dem Handelsgeschäft bestand im Wesentlichen aus Devisenerträgen aus dem Kundengeschäft. Dies führte zu Erträgen von CHF 3.0 Mio. (2011: CHF 1.7 Mio.).

Die Personalaufwendungen sanken um 5 Prozent, und der Sachaufwand um 6 Prozent. Der sonstige betriebliche Aufwand enthält notwendige Wertberichtigungen auf Kreditpositionen sowie Zuführungen zu AGDL-Rückstellungen (Einlagensicherungsfonds).

Das operative Ergebnis (Zins- und Provisionsergebnis, Ergebnis aus dem Finanzgeschäft und sonstigen Erträgen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen) erhöhte sich letztendlich auf CHF 13.9 Mio. (2011: CHF 10.8 Mio.). Das Jahresergebnis beträgt CHF 12.8 Mio. (2011: CHF 4.8 Mio.).

## Risikomanagement

### Gegenstand und Zielsetzung der Risikopolitik

Unter Risikomanagement wird der systematische Prozess zur Identifikation, Bewertung (Messung und Beurteilung), Steuerung und Überwachung (Kontrolle und Berichterstattung) aller für die Bank relevanten und wesentlichen internen und externen Unternehmensrisiken verstanden.

Die Risikopolitik umfasst, jeweils in Form eines Reglements, eine Risikostrategie pro Risikogruppe (Finanzrisiken, Operationelle Risiken, Geschäftsrisiken) sowie ein übergeordnetes Rahmenwerk, welches das Grundgerüst und den Ordnungsrahmen für die einzelnen Risikostrategien liefert.

Die einzelnen Risikostrategien regeln folgende Aspekte im Management der jeweiligen Risikobereiche: Zielsetzung, Grundsätze, Vorgehensweise (Ablauforganisation), Aufgaben & Verantwortlichkeiten aller am Risikomanagementprozess involvierten Stellen, Zielvorgaben und Limite des Verwaltungsrates. Die betriebliche Umsetzung der Risikopolitik erfolgt durch die Geschäftsleitung im Rahmen des Weisungswesens.

Mit der Umsetzung der Risikopolitik sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Schutz des Geschäftsvermögens: Die Risikotragfähigkeit ist jederzeit zu gewährleisten; Extreme, Gesundheit und Existenz der Bank gefährdende Risiken, werden vermieden.
- Wirksame und effiziente Geschäftsführung: Die Risiken der Bank sind aktiv zu steuern, wobei im Zentrum der Managemententscheidungen die Etablierung eines optimalen Verhältnisses von Risiken und Erträgen steht.
- Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und Vorschriften, externer Standesregeln sowie interner Standards.
- Aufdeckung und Verhinderung von Fehlern und Unregelmässigkeiten in den Prozessen: Die Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen sind stufengerecht über das Risikoverständnis und die Risikopolitik der Bank informiert.
- Sicherstellung einer vollständigen, aussagekräftigen, stufen- und zeitgerechten Information aller zuständigen Personen und Gremien im Rahmen der Berichterstattung.

### Grundsätze für das Risiko- und Kapitalmanagement

Die Risikotragfähigkeit ist die Fähigkeit der Bank, Verluste aus schlagend werdenden Risiken abfedern zu können, ohne dabei ihren Fortbestand zu gefährden. Die Risikotragfähigkeit hängt von der Eigenkapitalausstattung und der aktuellen Ertragskraft der Bank ab. Die Risikotragfähigkeit als strategische Erfolgsposition ist zu wahren und zu steigern.

Der Risikoappetit drückt aus, in welchem Umfang der Verwaltungsrat geneigt ist, Risiken zu tragen und muss im Einklang mit der Risikotragfähigkeit und den strategischen Zielen der Bank stehen. Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) legt der Verwaltungsrat den Risikoappetit fest, indem er aus den frei verfügbaren Eigenmitteln der Bank das Risikokapital in Form einer Gesamtbanklimite ableitet, welche unterhalb des maximal tragbaren Verlustpotenzials liegt. So dient die Gesamtbanklimite zur Abdeckung unerwarteter Verluste aus allen relevanten finanziellen und operationellen Risiken.

Für ein gezieltes Risikomanagement wird die Gesamtbanklimite auf die einzelnen VP Bank Gruppengesellschaften und Risikokategorien (Markt-, Kredit- und Operationelle Risiken) verteilt. Innerhalb dieser Limite setzen die Gruppengesellschaften die vorgegebene Risikostrategie, unter der Führung des für die zentrale Struktur- bzw. Portfoliosteuerung verantwortlichen Group Risk Managements, ergebnisverantwortlich um. Dabei werden extreme Risiken und Risikokonzentrationen vermieden, welche die Risikotragfähigkeit und damit die Existenz der Gruppe gefährden könnten. Risikodeckungsmasse, Risikobudget und Limite werden regelmässig überprüft und gegebenenfalls adjustiert.

Strategische und operative Entscheidungen werden auf der Basis von Risiko-Rendite-Berechnungen getroffen und in Einklang mit den Interessen der Kapitalgeber gebracht. Die Einhaltung von Gesetzen, unternehmenspolitischen und ethischen Grundsätzen vorausgesetzt, geht die Bank bewusst Risiken ein, falls sie dafür angemessen entschädigt wird. Dabei meidet sie Geschäfte mit ungenügender Ertrags-Risiko-Relation.

Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe beinhaltet die laufende Steuerung sowie die Überwachung (Kontrolle und Berichterstattung) der Risiken. Beide Aufgaben werden unabhängig voneinander wahrgenommen, womit einer funktionalen und organisatorischen Trennung von Risikobewirtschaftung und Risikokontrolle Rechnung getragen wird.

### Systematik der Bankrisiken

Ausgehend von ihrem Geschäftsmodell, ihrer Leistungspalette sowie der zur Bewirtschaftung des Bankbuch eingesetzten Instrumenten hat die Bank die ihren Geschäftsaktivitäten inhärenten Risiken systematisch analysiert und in drei Risikogruppen sowie in vier Risikokategorien eingeteilt.

Im Gegensatz zu Operationellen Risiken werden Finanzrisiken bewusst eingegangen, um Erträge zu erwirtschaften. Operationelle Risiken sind dagegen durch geeignete Kontrollen und Massnahmen zu vermeiden oder, falls das nicht möglich ist, auf ein von der Bank festgelegtes Niveau zu reduzieren. Auch können Operationelle Risiken in sämtlichen Organisationseinheiten der Bank auftreten, wohingegen Finanzrisiken nur in den risikonehmenden Einheiten entstehen können.

Finanz- und Operationelle Risiken sind das Ergebnis eines Bottom-Up-Prozesses im Risikomanagementprozess der Bank. Gegensteuernde Massnahmen werden von den verantwortlichen Stellen, Organisationseinheiten oder Gremien erarbeitet.

Geschäftsrisiken dagegen werden unter Berücksichtigung des Bankenumfeldes und der internen Unternehmenssituation durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung analysiert, Top-Risiko-Szenarien abgeleitet und entsprechende Massnahmen erarbeitet, mit deren Umsetzung die zuständige Stelle beziehungsweise Organisationseinheit beauftragt wird (Top-Down-Prozess).



**Marktrisiken:** Drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste im Banken- und Handelsbuch aus, die durch ungünstige Veränderungen von Marktpreisen (Zinssätze, Devisen- und Aktienkurse, Rohstoffe) oder sonstigen preisbeeinflussenden Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten entstehen.

**Liquiditätsrisiken:** Umfassen das kurzfristige Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko:

- Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko drückt die Gefahr aus, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung oder nicht zu marktüblichen Konditionen finanziert werden können.
- Das Marktliquiditätsrisiko beinhaltet Fälle, in denen es aufgrund unzureichender Marktliquidität nicht möglich ist, risikobehaftete Positionen zeitgerecht im gewünschten Umfang und zu vertretbaren Konditionen zu liquidieren oder abzusichern.

**Kreditrisiken:** Umfassen das Gegenpartei- sowie das Länderrisiko:

- Gegenpartei-risiken beschreiben die Gefahr eines finanziellen Verlustes, der entstehen kann, wenn eine Gegenpartei der Bank ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht vollständig oder nicht termingerecht nachkommen kann oder will, oder sich die Bonität des Schuldners verschlechtert.
- Länderrisiken, als weitere Ausprägung des Kreditrisikos, entstehen, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinflussen.

**Operationelle Risiken:** Unter Operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, Menschen oder Systeme, oder in Folge externer Ereignisse, verstanden.

**Geschäftsrisiken:** Resultieren zum einen aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage, zum anderen bezeichnen sie darüber hinaus die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus Managemententscheidungen zur geschäftspolitischen Ausrichtung der Gruppe ergeben.

**Reputationenrisiken:** Werden oben genannte Risiken nicht erkannt, angemessen gesteuert, bewirtschaftet und überwacht, so kann dies – abgesehen von den finanziellen Verlusten – zu einer Rufschädigung führen. Die Bank betrachtet daher das Reputationenrisiko nicht als eine eigenständige Risikokategorie, sondern als die Gefahr von Verlusten aus den schlagend gewordenen Risikoarten der übrigen Risikokategorien.

#### Grundsätze, eingesetzte Methoden und Kennzahlen

Externe Limite resultieren unmittelbar aus den einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben (zum Beispiel Anforderungen zur Eigenmittelunterlegung, Liquiditätsanforderungen oder Klumpenrisikogrenzen).

Für die Steuerung von Finanzrisiken werden zudem bankinterne Zielvorgaben und Limite festgelegt, die sich auf Volumina, Sensitivitäten und Verluste beziehen. Es werden insbesondere folgende Kennzahlen bzw. Methoden eingesetzt: Barwert Eigenkapital, Beleihungssatz, Ertragseffekt, Modified Duration, Offene Währungsposition, Szenarioanalysen, Tier 1-Ratio, Value-at-Risk, Währungssensitivität, Werteffekt, Zinssensitivität.

Kreditrisiken dürfen nur mit autorisierten Gegenparteien eingegangen werden. Die Gegenparteien werden – nebst den gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Vorschriften – nach ihrer Qualität eingestuft:

- Gegenparteirisiken im Interbankenmarkt (Wertpapiere, Geldmarkt, Derivate) werden durch Limite geregelt, welche die Höhe der Engagements bei einzelnen Banken nach deren Rating, Laufzeit und Risikodomizil des Engagements begrenzen;
- Gegenparteirisiken im Kundenausleihungsgeschäft werden durch Limite geregelt, welche die Höhe der Engagements bei einzelnen Kunden nach deren Bonität, Branchen, Deckung und Risikodomizil begrenzen.

Handels- und Derivatgeschäfte dienen primär dem Vermögensverwaltungsgeschäft für die Kunden sowie der Steuerung der Bankbilanz. Das Handelsgeschäft auf eigenes Risiko und das Eingehen originärer Marktrisiken zählt nicht zu den zentralen Geschäftsfeldern der Bank.

### Vergütungspolitik

Die Gestaltung der Vergütungspolitik der Bank beruht auf der Vergütungspolitik der VP Bank Gruppe. In diesem Sinne hat der Verwaltungsrat der Bank eine Vergütungspolitik für die Mitarbeiter der Bank erlassen, welche auf Empfehlung der Geschäftsleitung und in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung sowie den Kontrollfunktionen der Bank mit Unterstützung von einem externen Berater vorbereitet wurde. Die Geschäftsleitung der Bank ist für die Umsetzung dieser Politik verantwortlich und informiert die betroffenen Mitarbeiter über die Prinzipien und Kriterien zur Festlegung der Vergütungen.

Die Vergütungspolitik wird jährlich aufgrund eventueller Änderungen im internen oder externen regulatorischen Umfeld überprüft und bei Bedarf nach formeller Bewilligung des Verwaltungsrates angepasst. Auf die Einführung eines Vergütungsausschusses wurde aufgrund der Unternehmensgrösse und des Risikoprofils der Bank verzichtet.

### Verbindung zwischen Vergütung und Erfolg

Die Vergütungspolitik ist Teil der Unternehmensstrategie, fordert unternehmerisches Denken und bietet den Mitarbeitern der Bank ein sozial verantwortungsvolles Umfeld, welches im Einklang mit ihrer persönlichen Entwicklung steht.

Die Bank will ihre Mitarbeiter aufgrund ihrer persönlichen Leistung und verantwortungsvollen Handlungsweise honorieren. Dies geschieht unter Einbeziehung des tatsächlichen Unternehmenserfolges und mit Berücksichtigung des Unternehmensziels, das Risikoprofil der Bank stets moderat zu halten. Das Vergütungsmodell basiert auf der Funktion, den generierten Einkünften, der individuellen Leistung, des Beitrages zum Risikoprofil und dem Erfolg der Bank.

Fixe und variable Vergütung stehen jedoch in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Die Vergütung ist so gestaltet, dass der Mitarbeiter zur Deckung angemessener Lebenshaltungskosten nicht auf die variable Komponente angewiesen ist. Anreize für die Mitarbeiter zur Eingehung exzessiver oder unangemessener Risikopositionen werden vermieden. Übertrieben hohe Vergütungen gehören nicht zur Philosophie der Bank.

Somit wird eine ergebnisorientierte Unternehmenskultur geschaffen, die persönliche Leistung und individuelle Stärken der Mitarbeiter honoriert und diese motiviert, ihr persönliches Leistungspotenzial im Interesse der Bank voll auszuschöpfen. So werden die Interessen der Führungskräfte und Mitarbeiter der Bank im Einklang mit den Interessen der Kunden und der Aktionäre im Einklang gebracht.

### Wichtigste Gestaltungsmerkmale des Vergütungssystems

Das Vergütungssystem wird mindestens einmal jährlich auf seine Angemessenheit überprüft und ggf. angepasst. Grundsätzlich umfasst es folgende Elemente:

- Das Basisgehalt besteht aus einem fixen monatlichen Gehalt, welches jährlich per 1. April festgelegt wird und für 12 Monate gültig ist. Es wird von der betroffenen Führungsfunktion vorgeschlagen und von der Geschäftsleitung bewilligt. Der Betrag ist nicht unmittelbar leistungsgebunden sondern abhängig von Faktoren wie Funktion, Qualifikation und Verantwortung. Wenn anwendbar, bemisst sich das Gehalt nach den Tarifgruppen gemäss dem geltenden Tarifvertrag für das Bankgewerbe.
- Die variable Bargeldvergütung ist einerseits vom finanziellen Erfolg der VP Bank Gruppe, der Bank sowie der Geschäftseinheit, andererseits von der individuellen Leistung des Mitarbeiters abhängig. Sie besteht aus einem Jahresbonus oder ggf. einmaligen Sonderzahlungen (Sonderprämien in Verbindung mit spezifischen Leistungen). Der Betrag liegt in enger Verbindung mit der Messung von Performancekriterien, welche im Rahmen einer Jahresbeurteilung festgehalten werden. Diese Vergütung ist leistungsgebunden und erlaubt keinen Anspruch auf einen garantierten Betrag. Die Zahlung wird binnen 4 Monaten nach Abschluss des betroffenen Geschäftsjahres vorgenommen.
- Die Bank gewährt ihren Mitarbeitern das Recht, sich zu Vorzugskonditionen an der VP Bank Gruppe zu beteiligen. Die Mitarbeiterbeteiligung bezieht sich auf Inhaberaktien des Stammhauses und umfasst den Kauf von Inhaberaktien zu einem Vorzugspreis, den der Verwaltungsrat jährlich festlegt. Die Berechnung der Anzahl Inhaberaktien, die

pro Mitarbeiter bezogen werden kann, basiert auf zwei kumulierenden Faktoren: Diensttreue und Stellung. Die effektiv bezogenen Stücke und die Bezugsansprüche unterliegen einer Sperrfrist von 4 Jahren ab dem Ausgabejahr. Die Bezugsansprüche werden nach der Sperrfrist in effektive Stücke umgewandelt.

- Die Geschäftsleitung der Bank untersteht einem Long Term Incentive («LTI») Plan, der die Interessen der Geschäftsleitung und der Anteilhaber der Bank auf Basis eines langfristigen Erfolges stützt. Er kombiniert Unternehmenserfolg und Anzahl erteilter sogenannter Performance Units, dessen Anzahl durch die Anwendung eines variablen Ratios im Laufe der Zeit angepasst wird. Die Performancemessung findet auf einer Periode von 3 Jahren statt, während der die Anteile den betroffenen Mitarbeitern nicht zur Verfügung stehen. Nach Abschluss der 3-jährigen Bewertungsperiode kann sich die Anzahl der ursprünglich erteilten Rechte halbiert bzw. verdoppelt haben. Der Verwaltungsrat kann bei Bedarf die allgemeine Zuteilung jederzeit revidieren oder annullieren.
- Die Nebenleistungen umfassen alle sonstigen Leistungen. Darunter fallen einen von der Bank finanzierten zusätzlichen Pensions-, Hinterbliebenenversicherungs- und Invaliditätsversicherungsplan sowie die monatliche Vergabe von Essensmarken für alle Mitarbeiter. Ferner wird einigen Mitarbeitern in bestimmten Funktionen ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt.

#### **Erfolgskriterien der variablen Vergütungskomponente**

Bei der Messung der variablen Vergütung wird grundsätzlich sowohl der risikoadjustierte Erfolg der Bank und einzelner Geschäfte als auch die individuelle Leistung des Mitarbeiters berücksichtigt.

Die Festlegung der Kriterien zur Messung des Geschäftserfolges wird durch den Verwaltungsrat gesteuert. Dabei werden die relevanten Kenngrößen für die einzelnen Geschäftsfelder unter Berücksichtigung der Strategie, Ziele, Risiken und notwendigen Aktivitäten entwickelt. Individuelle Ziele werden dann im Rahmen von internen Vorgaben im Zusammenwirken von Führungskräften und Mitarbeitern vereinbart.

Es gehört zur Philosophie der Bank, dass die Vorgesetzten sich im Laufe des gesamten Geschäftsjahres regelmässig mit ihrem Personal über ihre Leistungen und erreichten Resultate (Ertragszahlen, Kundenzufriedenheit, Qualität der operativen Abläufe) austauschen. Dabei wird auch das Verhalten bei der Arbeit besprochen, insbesondere Einsatz, Motivation und Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten. Letztendlich werden noch die Einhaltung der anwendbaren internen und externen Regulierungen in der Tagesarbeit und der Beitrag zum allgemeinen Risikoprofil der Bank besprochen.

Diese regelmässigen Gespräche bilden die Basis für die Jahresbeurteilung, welche wiederum als Basis für die Festlegung der variablen Vergütung angewendet wird.

#### **Weitere Angaben zu den Modellen mit variablen Komponenten**

Die gesamte variable Vergütung für das Personal der Bank beträgt maximal 35 % der gesamten fixen Vergütung.

Die Bank hat ein Risikoanalyse-Verfahren durchgeführt und die Mitarbeiter ermittelt, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Bank haben («Material Risk Takers»). Die Bank führt dieses Verfahren jährlich zum Jahresende durch, um diesen Personenkreis für das darauf folgende Jahr zu ermitteln.

Bei diesen Mitarbeitern gelten folgende Regeln:

- Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, die nicht gleichzeitig die Geschäftsleitung stellen, werden keine Bezüge oder Kredite gewährt.
- Die Mitglieder der Geschäftsleitung bekommen einen variablen Anteil von maximal 67 % ihrer Gesamtvergütung. Mindestens 25 % dieser variablen Vergütung wird über einen Zeitraum von min. 3 Jahren aufgeschoben und von der nachhaltigen Wertentwicklung der Bank abhängig (LTI Plan).
- Kontrollfunktionen (Interne Revision, Compliance, Risk Management) bekommen einen variablen Anteil von maximal 34 % ihrer Gesamtvergütung.
- Andere risikorelevante Mitarbeiter (Head of Trading) bekommen einen variablen Anteil von maximal 50 % ihrer Gesamtvergütung.

Die Bank behält sich das Recht vor, aufgeschobene variable Vergütungen im Nachhinein ganz oder teilweise zurückzuhalten, wenn sich die finanzielle Lage der Bank signifikant verschlechtert hat oder wenn in der Abteilung des betroffenen Mitarbeiters eine signifikante Verschlechterung der Finanzlage oder grobe Versäumnisse im Risikomanagement aufgetreten sind.

Die Bank behält sich auch das Recht vor, unter Berücksichtigung der anwendbaren Regulierungen eine schon gezahlte variable Vergütung zurückzufordern, wenn dem betroffenen Mitarbeiter ein offensichtliches Fehlverhalten im Nachhinein nachgewiesen werden kann.

#### **Personal, Informationstechnologie und Räumlichkeiten**

Per 31. Dezember 2012 beschäftigte die Bank 79 Angestellte (2011: 78). Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitern für das grosse Engagement, das wesentlich zum Unternehmenserfolg beigetragen hat.

Weiter steigende regulatorische Anforderungen sowie komplexe Rahmen- und Marktbedingungen, die anspruchsvolle Informatikumgebung und nicht zuletzt die zu Recht hohen Kundenansprüche verlangen eine sehr hohe Einsatzbereitschaft von der gesamten Belegschaft.

Die Räumlichkeiten und die Infrastruktur erlauben eine weitere Entwicklung der Geschäftstätigkeit.

### Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Die Herren Fredy Vogt, Georg Wohlwend und Roger H. Hartmann sind respektiv per 31. März 2012, 20. Juni 2012 und 13. Juli 2012 aus dem Verwaltungsrat der Bank ausgetreten. Wir danken den Herren für ihre Tätigkeiten und ihre Verdienste für die Bank.

Per 29. Mai 2012 trat Herr Siegbert Näscher als Vizepräsident in den Verwaltungsrat der Bank ein und wurde am 26. Oktober zum Präsidenten ernannt. Herr Juerg W. Sturzenegger, Mitglied des Verwaltungsrates, wurde am 26. Oktober zum Vizepräsident ernannt.

Die Zusammenstellung der Geschäftsleitung blieb im Geschäftsjahr 2012 unverändert.

### Ausblick

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine Ereignisse oder Anhaltspunkte, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben könnten. Die anhaltend niedrigen Zinsen und die sich weiterhin schnell ändernden Rahmenbedingungen und regulatorischen Herausforderungen im Banken- und im Fondsgeschäft werden auch im neuen Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Ertrags- und Geschäftslage der Bank haben. Die Bank ist zuversichtlich, diesen Entwicklungen durch eine hohe Beratungsqualität und erfolgreiche Akquisitionsbemühungen entgegenwirken zu können. Wir erwarten für das laufende Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die Anfang 2012 eingeführten Informatiksysteme, die nunmehr an allen Bankenstandorten der VP Bank Gruppe eingesetzt sind und erweiterte Möglichkeiten im Rahmen zeitgemässer Technik bieten, erfordern noch eine Eingewöhnungs- und Konsolidierungsphase in Luxemburg. Mit dieser neuen IT-Infrastruktur zielt die Bank auf eine gesteigerte Effizienz und Qualität.

### Gewinnverwendung

Der ordentlichen Generalversammlung vom 27. Mai 2013 wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss einschliesslich des Gewinnvortrages wie folgt zu verwenden:

CHF	12'826'474.13	Gewinn 2012
CHF	-3'600'000.00	abzüglich gezahlter Vorabdividende
CHF	6'305'060.13	Gewinnvortrag 2012
<b>CHF</b>	<b>15'531'534.26</b>	<b>Verfügung der Generalversammlung</b>
CHF	10'000'000.00	Zuführung zu den Rücklagen
CHF	5'531'534.26	Vortrag auf neue Rechnung

Luxemburg, den 15. März 2013

Für den Verwaltungsrat



Siegbert Näscher  
Präsident des Verwaltungsrates

Für die Geschäftsleitung



Yves de Vos  
Geschäftsleiter

# Rapport du Conseil d'administration relatif à l'exercice 2012

La VP Bank (Luxembourg) S.A. peut faire état d'un résultat satisfaisant pour l'exercice 2012. Malgré des conditions de marché toujours aussi laborieuses, elle a pu réaliser un bénéfice de CHF 12.8 millions (2011 : CHF 4.8 millions). Les actifs sous gestion ont connu une progression sensible grâce à des rentrées nettes de fonds.

## Bilan

Le total du bilan s'est réduit en cours d'exercice de 2 pourcent à CHF 1 290.4 millions (2011 : CHF 1 320.3 millions). Alors que les dettes envers les instituts de crédit accusent une augmentation de CHF 63.2 millions, une évolution résultant essentiellement d'investissements du groupe VP Bank en hausse de CHF 29.7 millions, les engagements envers la clientèle ont connu un repli de CHF 102.9 millions.

Du côté des actifs, les créances envers les banques sont en hausse de CHF 84.2 millions alors que celles envers les clients, composées presque exclusivement de crédits lombard et d'autres crédits garantis, ont baissé de CHF 89.1 millions.

Le portefeuille titres est constitué majoritairement d'obligations à échéance résiduelle courte (échéances finales 2013 à 2017), visant à optimiser le résultat d'intérêt et évaluées selon le principe de la stricte valeur minimale. Au total, les obligations et autres valeurs mobilières à revenu fixe ont reculé à CHF 17.9 millions (2011 : CHF 33.2 millions). Les fonds propres sont restés largement au-dessus du minimum réglementaire. Au cours de l'exercice 2012, la Banque a versé une avance sur dividendes de CHF 3 600 000.00 à la maison mère à Vaduz. Il est en outre prévu de capitaliser intégralement le résultat net de 2012.

Tous les risques identifiables ont été dûment pris en compte.

## Actifs sous gestion

Par actifs sous gestion, il y a lieu d'entendre la somme des avoirs tenus pour le compte de nos clients, à savoir tant les portefeuilles titres que les avoirs en espèces.

Une performance positive des portefeuilles des clients, allant de pair avec des acquisitions et des rentrées nettes de fonds à concurrence d'un montant total de CHF 369.9 millions, se sont soldées une nouvelle fois par une évolution positive du volume des actifs sous gestion.

Le patrimoine géré pour le compte de la clientèle privée a augmenté pour atteindre CHF 3 088.3 millions (2011 : CHF 2 634.4 millions). Quant aux avoirs déposés auprès de la Banque par des fonds d'investissement, ils s'élèvent désormais à CHF 1 485.0 millions (2011 : CHF 1 343.5 millions).

## Compte de résultats

Par rapport à l'année précédente, le compte de résultats se caractérise par un résultat d'intérêt en recul, une baisse du résultat des commissions et par certains effets spéciaux, tels des dépenses extraordinaires pour l'introduction d'un nouveau logiciel bancaire et des corrections de valeur sur un poste de crédit.

Avec CHF 10.3 millions, le résultat d'intérêt est en baisse par rapport à l'année précédente (2011 : CHF 11.0 millions), à l'instar du résultat des commissions avec CHF 12.2 millions (2011 : CHF 13.2 millions). Le résultat des opérations pour compte propre se compose essentiellement de revenus générés par les opérations de change avec la clientèle. Ces revenus s'élèvent à CHF 3.0 millions (2011 : CHF 1.7 millions).

Les frais de personnel ont baissé de 5 pourcent, les frais généraux de 6 pourcent. Les autres charges d'exploitation incluent les corrections de valeur nécessaires sur des postes de crédit ainsi que les dotations aux provisions AGDL (fonds de garantie des dépôts).

Le résultat opérationnel (résultat d'intérêt et des commissions, résultat des opérations financières et autres revenus, déduction faite des dépenses administratives) a finalement grimpé à CHF 13.9 millions en 2012 (2011 : CHF 10.8 millions). Le résultat net de l'exercice s'élève à CHF 12.8 millions (2011 : CHF 4.8 millions).

## Gestion des risques

### Objet et objectifs de la politique des risques

Par gestion des risques, il y a lieu d'entendre le processus systématique visant à identifier, évaluer (mesure et appréciation), gérer et surveiller (contrôle et reporting) les principaux risques d'entreprise internes et externes pertinents pour la Banque.

La politique des risques comprend, sous forme de règlements spécifiques, une stratégie de risques par groupe de risques (risques financiers, opérationnels et commerciaux) ainsi qu'un cadre réglementaire global, servant de base générale et de cadre normatif aux différentes stratégies de risques.

Les différentes stratégies de risques règlent les aspects suivants en matière de gestion de risques par domaine concerné : objectifs, principes, démarche (organisation fonctionnelle), tâches et responsabilités de l'ensemble des services impliqués dans le processus de gestion des risques, objectifs et limites fixés par le Conseil d'administration. La mise en œuvre de la politique des risques dans l'entreprise est du ressort de la Direction par le biais de procédures et instructions internes.

La mise en œuvre de la politique des risques doit permettre d'atteindre les objectifs suivants :

- Protection des avoirs : il y a lieu de garantir à tout moment la capacité de la Banque à assumer des risques tout en évitant des risques extrêmes susceptibles de porter atteinte à la stabilité et à l'existence même de la Banque.
- Gestion active et efficace : il convient de gérer activement les risques de la Banque, les décisions de la Direction étant guidées à cet égard par la recherche d'un rapport optimal entre risques et rendement.
- Respect de l'ensemble des lois et réglementations en vigueur, des règles de conduite externes ainsi que des normes internes.
- Détection et prévention d'erreurs et d'irrégularités dans les processus : tous les collaborateurs, quel que soit leur niveau hiérarchique, doivent être sensibilisés aux risques et à la politique des risques de la Banque en fonction de leur rôle respectif
- Mise à disposition d'informations exhaustives, pertinentes, actualisées et adaptées au niveau hiérarchique du destinataire, à tous les responsables et tous les organes de la Banque dans le cadre du reporting.

### Principes régissant la gestion des risques et des fonds propres

Par capacité à assumer les risques, il y a lieu d'entendre la capacité de la Banque à amortir des pertes dues à la matérialisation de risques sans pour autant mettre en péril sa subsistance. Cette capacité dépend de l'adéquation des fonds propres et de la rentabilité de la Banque. Il convient de préserver et de développer cette capacité en tant que facteur stratégique de réussite.

La propension au risque reflète la mesure dans laquelle le Conseil d'administration est disposé à assumer des risques et doit être en accord avec la capacité à assumer des risques et les objectifs stratégiques de la Banque. Dans le cadre du processus interne d'évaluation de l'adéquation des fonds propres (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP), le Conseil d'administration détermine la propension au risque en fixant à partir des fonds propres librement disponibles de la Banque un capital de risque sous forme d'une limite globale, qui est inférieure au potentiel de perte maximale admissible. Cette limite globale servira ainsi à couvrir des pertes inattendues découlant des risques financiers et opérationnels considérés.

En vue d'une gestion des risques ciblée, la limite globale du groupe VP Bank est répartie sur les différentes sociétés du groupe ainsi que sur les diverses catégories de risques (risques de marché, de crédit et opérationnels). Les sociétés du groupe transposent la stratégie de risques dans le respect de ces limites, sous la guidance du service « Group Risk Mana-

gement » en charge de la gestion centralisée des portefeuilles et de la structure du bilan, en assumant la responsabilité pour le résultat afférent. Cette approche permet d'éviter des risques extrêmes ou des concentrations de risques susceptibles de mettre en danger la capacité à assumer les risques et, par conséquent, l'existence du groupe. Les actifs destinés à la couverture des risques, le budget et les limites font l'objet d'une vérification régulière et seront, le cas échéant, adaptés en conséquence.

Les décisions stratégiques et opérationnelles sont prises sur la base d'un arbitrage risque/rentabilité dans le respect des intérêts des actionnaires. Sous réserve du strict respect des lois, de la politique interne et des principes éthiques, la Banque prend sciemment des risques dans l'optique d'une rémunération adéquate. Elle s'abstiendra de toute opération présentant un ratio rendement/risque jugé insuffisant.

La gestion des risques du groupe VP Bank comprend la gestion continue et la surveillance (contrôle et reporting) des risques. Ces deux missions sont assurées indépendamment l'une de l'autre, ce qui permet d'établir une séparation fonctionnelle et organisationnelle entre gestion et contrôle des risques.

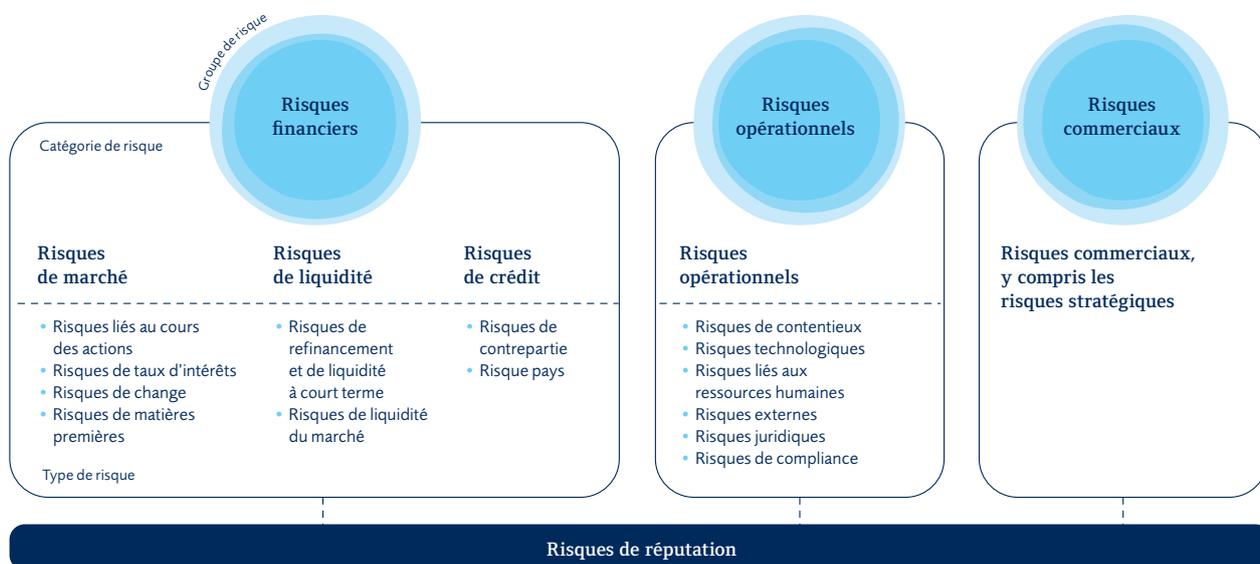
### Classification des risques bancaires

Partant de son modèle d'entreprise, de la gamme de ses services et des instruments utilisés pour gérer son portefeuille bancaire, la Banque a systématiquement analysé les risques inhérents à ses activités commerciales et les a subdivisés en trois groupes et quatre catégories de risques.

Contrairement aux risques opérationnels, la Banque s'expose sciemment à des risques financiers pour générer des profits. Les risques opérationnels, par contre, doivent être évités moyennant des contrôles et mesures appropriés, ou, à défaut, être limités à un niveau fixé par la Banque. Les risques opérationnels peuvent en outre toucher l'ensemble des unités organisationnelles de la Banque alors que les risques financiers ne surviennent qu'au sein des unités s'exposant à de tels risques.

Les risques financiers et opérationnels résultent d'une approche « bottom-up » dans le processus de gestion des risques de la Banque. Les mesures visant à contrecarrer de tels risques sont mises au point par les services, unités organisationnelles ou organes responsables.

Les risques commerciaux, en revanche, sont analysés à la lumière de l'environnement bancaire et de la situation interne de l'entreprise par le Conseil d'administration et la Direction, qui déduisent de cette analyse des scénarios de risque maximal et élaborent des mesures appropriées dont la mise en œuvre est confiée au service resp. à l'unité organisationnelle responsable (approche « top-down »).



**Risques de marché** : ils reflètent le danger de moins-values économiques éventuelles dans le portefeuille bancaire et de négociation (« trading and banking book »), résultant d'évolutions défavorables des prix de marché (taux d'intérêt, taux de change, cours des actions, matières premières) ou d'autres paramètres ayant une incidence sur les prix tels la volatilité.

**Risques de liquidité** : ils comprennent le risque de liquidité et de refinancement à court terme de même que le risque de liquidité du marché :

- Le risque de liquidité et de refinancement reflète le risque de ne pas pouvoir financer des paiements actuels ou futurs dans les délais impartis, dans leur intégralité, dans la devise appropriée ou aux conditions usuelles du marché.
- Le risque de liquidité du marché se réfère entre autres à des cas où, faute de liquidité suffisante du marché, il s'avère impossible de liquider ou de couvrir des positions à risques à bref échéance, dans la mesure souhaitée et à des conditions acceptables.

**Risques de crédit** : ils comprennent le risque de contrepartie et le risque pays :

- Les risques de contrepartie décrivent le danger d'une perte financière susceptible de se matérialiser lorsqu'une contrepartie de la Banque n'est plus en mesure ou n'est plus disposée à remplir ses obligations contractuelles dans leur totalité ou dans les délais prévus, ou lorsque la solvabilité du débiteur se dégrade.
- Les risques pays, un autre aspect du risque de crédit, surviennent lorsque des conditions politiques ou économiques spécifiques à un pays affectent la valeur d'un investissement à l'étranger.

**Risques opérationnels** : Par risques opérationnels, l'on entend le danger de pertes suite à l'inadéquation ou à la défaillance de procédures internes, de personnes ou de systèmes de l'entreprise ou suite à des événements extérieurs.

**Risques commerciaux** : ils résultent, d'une part, de changements inattendus des conditions de marché et de l'environnement dans lequel évolue la Banque, avec des répercussions négatives sur les bénéficiaires, et représentent, d'autre part, le danger de pertes inattendues découlant de décisions de la Direction en matière d'orientation de la politique commerciale du groupe.

**Risques de réputation** : A défaut d'identification, de contrôle, de surveillance et de gestion adéquats des risques susmentionnés, la Banque risque, outre des pertes financières, de voir sa réputation ébranlée. C'est la raison pour laquelle elle ne considère pas le risque de réputation comme une catégorie de risque à part, mais en tant que danger de pertes dues à la matérialisation des types de risques des autres catégories.

#### Principes, méthodes employées et indicateurs

Les limites externes résultent directement des dispositions légales et prudentielles afférentes (par exemple exigences en matière de fonds propres ou de liquidités, ou limites de risques de concentration).

Le contrôle des risques financiers repose en outre sur des objectifs et limites internes à la Banque relatifs aux volumes, aux sensibilités ou aux pertes. La Banque recourt notamment aux indicateurs et méthodes suivants : valeur actuelle des fonds propres, taux de pondération d'actifs, effet sur le résultat, duration modifiée, position ouverte en devises, analyses de scénarios, ratio Tier 1, Value-at-Risk, sensibilité aux taux de change, effet sur la valeur, sensibilité aux taux d'intérêt.

Les risques de crédit ne peuvent être encourus qu'avec les seules contreparties autorisées. Celles-ci sont classées, en sus des stipulations légales et prudentielles, en fonction de leur qualité :

- les risques de contrepartie sur le marché interbancaire (valeurs mobilières, marché monétaire, instruments dérivés) sont contrôlés par des limites fixant le niveau des engagements auprès des différentes banques en fonction de leur notation, de leur échéance et du domicile de risque de l'engagement ;
- les risques de contrepartie dans les opérations de prêts à la clientèle sont contrôlés par des limites fixant le niveau des engagements auprès des différents clients en fonction de leur solvabilité, secteur d'activité, couverture et domicile de risque.

Les transactions sur instruments dérivés et les opérations pour compte propre servent en premier lieu aux opérations de gestion de patrimoine pour les clients et au contrôle du bilan de la Banque. Les opérations pour compte propre et la prise de risques sur les marchés primaires ne comptent pas parmi les activités principales de la Banque.

### Politique de rémunération

La conception de la politique de rémunération de la Banque repose sur la politique de rémunération du groupe VP Bank. A cet égard, le Conseil d'administration de la Banque a introduit une politique de rémunération pour les collaborateurs de la Banque qui a été élaborée sur recommandation de la Direction et en collaboration avec le service des ressources humaines et les fonctions de contrôle de la Banque. La Banque a en outre bénéficié du soutien d'un consultant externe. La Direction de la Banque est responsable de la mise en œuvre de cette politique et informe les collaborateurs concernés des principes et critères régissant les rémunérations.

La politique de rémunération fait l'objet d'une révision annuelle à la lumière d'éventuels changements de l'environnement réglementaire ou prudentiel, tant interne qu'externe, et est adaptée le cas échéant après accord formel du Conseil d'administration. En raison de la taille de la Banque et de son profil de risque, il a été renoncé à la création d'un comité de rémunération.

### Relation entre rémunération et succès

La politique de rémunération fait partie intégrante de la stratégie d'entreprise, favorise l'esprit entrepreneurial et offre aux collaborateurs de la Banque un environnement socialement responsable en ligne avec leur développement personnel.

La Banque souhaite rémunérer ses collaborateurs sur la base de leur performance personnelle et de leur comportement responsable. Ce faisant, elle tient également compte des résultats effectifs de l'entreprise et de son objectif visant à conserver un profil de risque modéré. Le modèle de rémuné-

ration repose sur la fonction, les revenus générés, la performance individuelle, la contribution au profil de risque et au succès de la Banque.

La Banque s'efforce toutefois d'assurer un juste équilibre entre composante fixe et composante variable de la rémunération. La rémunération est conçue de manière à ce que le collaborateur ne soit pas tributaire de la composante variable pour couvrir ses dépenses de la vie courante. La Banque évite d'inciter ses collaborateurs à prendre des positions de risque excessives ou inadéquates. La philosophie de la Banque fait abstraction de rémunérations exagérées.

La Banque vise à créer de cette manière une culture d'entreprise orientée sur le résultat, qui récompense la performance personnelle et les capacités individuelles des collaborateurs et les motive à exploiter pleinement leur potentiel personnel dans l'intérêt de la Banque. Cette approche permet d'aligner les intérêts des dirigeants et des collaborateurs de la Banque sur ceux des clients et des actionnaires.

### Principales caractéristiques du système de rémunération

Le système de rémunération est contrôlé au moins une fois par an quant à son adéquation et est adapté le cas échéant. Il comporte par définition les éléments suivants :

- Le salaire de base se compose d'une rémunération fixe mensuelle, déterminée chaque année au 1er avril et valable pour 12 mois. Il est proposé par le cadre dirigeant concerné et approuvé par la Direction. Le montant n'est pas directement lié à la performance, mais dépend de facteurs tels que fonction, qualification et niveau de responsabilité. S'il y a lieu, le salaire est calculé en fonction des grilles tarifaires conformément à la convention collective en vigueur pour le secteur bancaire.
- La rémunération variable en espèces dépend, d'une part, des résultats financiers du groupe VP Bank, de la Banque ainsi que de l'unité concernée et, d'autre part, de la performance individuelle du collaborateur. Elle se compose d'une prime annuelle, voire de paiements exceptionnels uniques (primes spéciales en relation avec des performances spécifiques). Le montant est étroitement lié à la mesure de critères de performance déterminés dans le cadre d'une évaluation annuelle. Cette rémunération dépend de la performance et n'ouvre aucun droit à un montant garanti. Elle est versée dans les 4 mois qui suivent la clôture de l'exercice concerné.
- La Banque consent à ses collaborateurs le droit de prendre une participation à des conditions préférentielles dans le groupe VP Bank. La participation des collaborateurs se matérialise par des actions au porteur de la maison mère à un prix d'achat préférentiel déterminé chaque année par le Conseil d'administration. Le calcul du nombre d'actions

au porteur pouvant être acquis par chaque collaborateur se base sur deux facteurs cumulatifs : l'ancienneté et la position. Les actions effectivement obtenues et les droits de souscription sont bloqués pendant une période de 4 ans à compter de l'année d'émission. A l'expiration de la période de blocage, les droits de souscription sont convertis en titres effectifs.

- La Direction de la Banque bénéficie d'un plan d'intéressement à long terme (Long Term Incentive Plan – LTI) qui vise à promouvoir les intérêts de la Direction et des actionnaires de la Banque sur la base d'un succès à long terme. Il combine le succès de l'entreprise à l'attribution d'unités dites « de performance », dont le nombre est adapté au fil du temps par l'application d'un ratio variable. La mesure de la performance s'effectue sur une période de trois années, durant laquelle les actions ne sont pas à la disposition des collaborateurs concernés. Passé cette période d'évaluation de 3 ans, le nombre des droits initialement attribués peut avoir doublé ou se trouver réduit de moitié. Le Conseil d'administration pourra, s'il y a lieu, revoir ou annuler l'attribution générale à tout moment.
- Les prestations accessoires portent sur toutes les autres prestations, incluant, entre autres, un plan complémentaire d'assurance-pension, d'assurance-vie et d'assurance-invalidité financé par la Banque, ainsi que l'attribution mensuelle de chèques-repas à l'attention de tous les collaborateurs. Par ailleurs, certains collaborateurs qui occupent des fonctions spécifiques bénéficient d'une voiture de fonction.

### Critères de succès de la composante variable de la rémunération

La mesure de la rémunération variable fait par définition intervenir tant le succès, pondéré par les risques, de la Banque et de certaines opérations, que la performance individuelle du collaborateur.

La détermination des critères de mesure du succès de l'entreprise incombe au Conseil d'administration. A cette fin, il développe les indicateurs pertinents pour les différents secteurs d'activité de la Banque en tenant compte de la stratégie, des objectifs, des risques et des activités nécessaires. Des objectifs individuels sont ensuite fixés conjointement par les dirigeants et les collaborateurs dans le respect de lignes d'orientation internes.

La philosophie mise au point par la Banque prévoit des échanges réguliers tout au long de l'exercice entre les supérieurs hiérarchiques et le personnel au sujet de ses performances et des résultats réalisés (rendement, satisfaction des clients, qualité des processus opérationnels). A cette occasion, il est également fait état du comportement au travail, en particulier sur l'engagement, la motivation et la collaboration

avec les collègues et les supérieurs hiérarchiques. Un autre sujet abordé est le respect des règles internes et externes applicables dans le travail au quotidien et la contribution au profil de risque global de la Banque.

Ces entretiens réguliers sont à la base de l'évaluation annuelle qui, à son tour, sert de fondement à la détermination de la rémunération variable.

### Informations supplémentaires concernant les modèles à composantes variables

La rémunération variable totale pour le personnel de la Banque représente au maximum 35 % de la rémunération fixe totale.

La Banque a procédé à une analyse des risques pour identifier les collaborateurs dont l'activité est susceptible d'avoir une influence substantielle sur le profil de risque global de la Banque (preneurs de risques matériels). La Banque effectue cette analyse une fois par an, à la fin de l'exercice, afin de déterminer les personnes concernées pour l'exercice suivant.

La rémunération de ces collaborateurs est régie comme suit :

- Aucun émolument ni crédit n'est accordé aux membres du Conseil d'administration qui ne font pas simultanément partie de la Direction.
- Les membres de la Direction perçoivent une fraction variable à hauteur maximale de 67 % de leur rémunération totale. 25 % au moins de cette rémunération variable sont reportés sur une période minimale de 3 ans et dépendent de la performance durable de la Banque (plan LTI).
- Les employés chargés de fonctions de contrôle (audit interne, compliance, gestion des risques) perçoivent une fraction variable à hauteur maximale de 34 % de leur rémunération totale.
- D'autres collaborateurs susceptibles d'exercer une influence substantielle sur les risques de la Banque (Head of Trading) perçoivent une fraction variable à hauteur maximale de 50 % de leur rémunération totale.

La Banque se réserve le droit de retenir a posteriori, en tout ou en partie, des rémunérations variables reportées, ce en cas de dégradation substantielle de sa situation financière ou en cas de survenance d'une détérioration de la situation financière ou de négligences graves en matière de gestion des risques dans le service du collaborateur concerné.

La Banque se réserve également le droit, sous respect de la réglementation en vigueur, de réclamer le remboursement d'une rémunération variable déjà versée au cas où un comportement fautif serait établi a posteriori dans le chef du collaborateur concerné.

### Personnel, technique de l'information et locaux

Au 31 décembre 2012, la Banque comptait 79 employés (2011 : 78). La Banque remercie tous ses collaborateurs pour l'engagement exemplaire dont ils ont fait preuve et qui a contribué de manière substantielle au succès de l'entreprise.

Les exigences réglementaires en augmentation constante ainsi qu'un environnement de marché complexe, un environnement informatique exigeant et, tout particulièrement, les attentes à juste titre élevées des clients, requièrent un engagement sans faille de la part de l'ensemble du personnel. Les locaux et infrastructures permettent une expansion des activités de la Banque.

### Conseil d'administration et Direction

M. Fredy Vogt, M. Georg Wohlwend et M. Roger H. Hartmann ont quitté le Conseil d'administration de la Banque au 31 mars 2012, resp. 20 juin 2012 et 13 juillet 2012. Nous tenons à les remercier pour leurs activités et les bons et loyaux services rendus à la Banque.

Le 29 mai 2012, M. Siegbert Näscher a rejoint le Conseil d'administration en tant que vice-président. Il assume la présidence du Conseil depuis le 26 octobre. M. Juerg W. Sturzenegger, membre du Conseil d'administration, a été désigné vice-président en date de ce même 26 octobre.

La composition de la Direction est restée inchangée pendant l'exercice 2012.

### Perspectives

Aucun événement ni indice susceptible d'avoir une incidence significative sur la situation financière, le résultat ou le patrimoine de Banque n'est intervenu après la clôture de l'exercice. La persistance de taux d'intérêt faibles, un environnement de marché sans cesse changeant et des défis réglementaires dans le secteur bancaire et le secteur des fonds d'investissements seront également, au cours du nouvel exercice, autant de facteurs qui influenceront sur le résultat et les affaires de la Banque. La Banque est confiante de pouvoir faire face à ces développements grâce à la qualité élevée des conseils fournis et à des efforts de prospection fructueux. Nous nous attendons à un résultat satisfaisant pour l'exercice en cours.

Les systèmes informatiques introduits début 2012, qui sont dorénavant utilisés par l'ensemble des entités du groupe VP Banque et qui offrent des possibilités accrues grâce à la mise en œuvre d'une technologie de pointe, nécessitent encore une certaine phase d'adaptation et de consolidation

au Luxembourg. Cette nouvelle infrastructure informatique permettra à la Banque d'augmenter son efficacité et la qualité de ses services.

### Affectation des bénéfices

Il est proposé à l'assemblée générale ordinaire du 27 mai 2013 d'affecter comme suit l'excédent de l'exercice, y compris le bénéfice reporté:

CHF	12 826 474.13	Bénéfice 2012
CHF	-3 600 000.00	moins avance sur dividendes payée
CHF	6 305 060.13	Report de bénéfice 2011
<b>CHF</b>	<b>15 531 534.26</b>	<b>Montant à la disposition de l'assemblée générale</b>
CHF	10 000 000.00	Dotation aux réserves
CHF	5 531 534.26	Report à nouveau

Luxembourg, le 15 mars 2013

Pour le Conseil d'administration

Pour la direction



Siegbert Näscher  
Membre de Conseil  
d'administration



Yves de Vos  
Administrateur Délégué

# Report of the Board of Directors on the 2012 financial year

Business developed satisfactorily at VP Bank (Luxembourg) S.A. in the 2012 financial year. Although the market environment remained difficult, the Bank generated a profit of CHF 12.8 million (2011: CHF 4.8 million). Assets under management increased substantially thanks to net inflows of funds.

## Balance sheet

The balance sheet total shrank by 2 per cent to CHF 1,290.4 million in the course of the year (2011: CHF 1,320.3 million). Amounts due to credit institutions increased by CHF 63.2 million, largely due to a CHF 29.7 million rise in investments from the VP Bank Group. By contrast, liabilities to customers fell to CHF 102.9 million.

On the assets side, receivables from banks were up CHF 84.2 million, while receivables from customers – which consisted almost exclusively of Lombard loans and other secured forms of credit – fell by CHF 89.1 million.

Short-term bonds dominated the securities portfolio (final maturity between 2013 and 2017). These served to optimise interest income and were valued in strict accordance with the lower of cost or market principle. Total holdings in bonds and other fixed-interest securities dropped to CHF 17.9 million (2011: CHF 33.2 million). Equity capitalisation remained well above the minimum level prescribed. An interim dividend of CHF 3,600,000.00 was paid to the parent company in Vaduz in the course of 2012. The Bank plans to retain its profits for 2012 in full.

All identifiable risks have been adequately taken into account.

## Assets under management

Assets under management are defined as the total of all assets held on behalf of our clients, including securities portfolios and cash deposits.

A positive performance by our customers' portfolios combined with acquisitions and net inflows totalling CHF 369.9 million again triggered a positive trend in the volume of assets under management.

Assets under management for private clients climbed to CHF 3,088.3 million (2011: CHF 2,634.4 million), while assets deposited with the Bank by investment funds edged up to CHF 1,485.0 million (2011: CHF 1,343.5 million).

## Income statement

A comparison with the previous year's income statement reveals lower interest income, a reduction in income from commission and the effect of several non-recurring factors, such as one-off expenses for the introduction of new banking software and value adjustments in respect of a credit position.

Interest income was down at CHF 10.3 million (2011: CHF 11.0 million), while income from commission fell to CHF 12.2 million (2011: CHF 13.2 million). Income from trading activities consisted primarily of revenue from foreign exchange transactions executed on behalf of our clients and stood at CHF 3.0 million (2011: CHF 1.7 million).

Staff costs shrank by 5 per cent, while material expenditure decreased by 6 per cent. Other operating expenses include several necessary value adjustments in respect of credit positions and allocations to provisions for AGDL (Deposit Guarantee Association, Luxembourg).

The operating result (income from interest and commission plus income from financial transactions and other income less administrative expenses) ultimately came in at CHF 13.9 million (2011: CHF 10.8 million). The Bank posted a profit of CHF 12.8 million for the year (2011: CHF 4.8 million).

## Risk management

### Scope and objectives of the risk policy

Risk management is defined as the systematic process of identifying, evaluating (measuring and assessing), steering and monitoring (controlling and reporting) all significant internal and external corporate risks of relevance to the Bank.

The risk policy lays down a strategy for each group of risks (financial risks, operational risks and business risks) in the form of a set of rules. It also contains an overarching framework which provides the basic structure and supervisory system for each of these individual risk strategies.

The individual risk strategies govern the following aspects of managing the given risk areas: objectives, basic principles, approach (process organisation), tasks and responsibilities of all those involved in the risk management process, targets and the limits set by the Board of Directors. Executive Management ensures that the risk policy is implemented at operational level by defining policies and procedures.

By enforcing the risk policy, the Bank aims to achieve the following objectives:

- Protecting the goodwill: the Bank's risk-bearing capacity must be upheld at all times; extreme risks which threaten its health and viability as a going concern must be avoided.
- Effective, efficient management: the risks faced by the Bank must be actively steered; managerial decisions must focus on achieving the ideal balance between risk and return.
- Complying with all relevant legislation and regulations, external professional rules and internal standards.
- Identifying and preventing errors and irregularities in processes: staff at all levels of the hierarchy must be given an appropriate level of information about the Bank's definition of risk and its risk policy.
- Ensuring that all individuals and bodies involved receive complete, meaningful, timely information in line with their responsibilities as part of the reporting system.

### Basic principles of risk and capital management

Risk-bearing capacity is the Bank's ability to absorb losses from any risks which materialise without jeopardising its ongoing existence. This capability rests on the Bank's equity capitalisation and its current profitability. The Bank's risk-bearing capacity must be maintained and enhanced as a strategic success factor.

Appetite for risk is the extent to which the Board of Directors is inclined to take risks. It must be in line with the Bank's risk-bearing capacity and its strategic goals. The Board of Directors defines its appetite for risk as part of the Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP). It does this by deriving a Bank-wide limit on risk capital from the Bank's own freely available funds. The resulting figure must be below the maximum acceptable potential loss. The Bank-wide limit therefore serves to cover unexpected losses from all relevant financial and operational risks.

For the purpose of targeted risk management, this Bank-wide limit is divided between the individual VP Bank Group companies and risk categories (market, credit and operational risks). The Group companies have responsibility for implementing the prescribed risk strategy within this limit. They receive guidance from Group Risk Management, which has central responsibility for structure and portfolio management. Extreme risks and concentrations of risk, which could jeopardise the Group's risk-bearing capacity and therefore its viability as a going concern, are thus avoided. The aggregate risk cover, risk budget and relevant limits are regularly examined and adjusted if required.

Strategic and operational decisions are made on the basis of risk/return calculations and aligned with the capital providers' interests. Subject to compliance with laws, corporate policies and ethical principles, the Bank consciously takes risks provided that it can expect a reasonable reward. It avoids transactions where the risks outweigh the return.

Risks are actively and constantly steered and monitored (controlling and reporting) as part of risk management at the VP Bank Group. These two tasks are completed independently of one another. Risks are managed and overseen by individuals in different positions and different parts of the organisation.

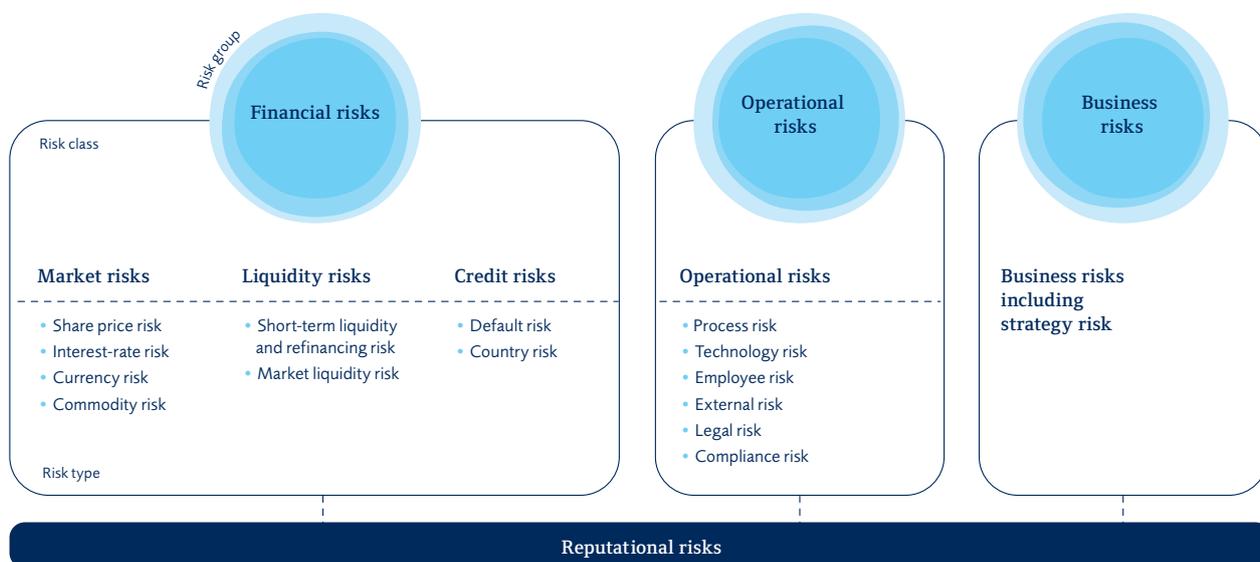
### Classification of banking risks

Based on its business model, its range of services and the instruments it uses to manage its banking book, the Bank has systematically analysed the risks inherent in its business activities and divided them into three groups of risks and four risk categories.

Unlike operational risks, the Bank consciously enters into financial risks in order to generate revenue. By contrast, operational risks are avoided by putting appropriate controls and measures in place or – if that is not possible – they are reduced to a level defined by the Bank. Furthermore, operational risks can arise in all of the Bank's organisational units, whereas financial risks can only occur in risk-taking units.

Financial and operational risks are dealt with by means of a bottom-up approach to risk management at the Bank. Countermeasures are developed by the responsible departments, organisational units or corporate bodies.

Business risks, on the other hand, are analysed by the Board of Directors and the Executive Management, taking the general banking environment and internal corporate circumstances into account. Top-risk scenarios are derived from the findings and corresponding measures are drawn up. The responsible departments or organisational units are then charged with implementing these measures (top-down process).



**Market risks** are the threat of possible losses of economic value in the Bank's banking and trading books as a result of unfavourable changes in market prices (interest rates, forex/ share/commodity prices) or other factors which adversely affect prices, such as volatility.

**Liquidity risks** consist of short-term liquidity and refinancing risk as well as market liquidity risk:

- Liquidity and refinancing risk is defined as the possibility that current and future payments cannot be financed in due time, in the full amount, in the proper currency or at going market conditions.
- Market liquidity risk refers to cases in which, due to insufficient market liquidity, it is not possible to liquidate or hedge risky positions in a timely manner, in the desired amount and at reasonable conditions.

**Credit risks** comprise the counterparty and country risk:

- Counterparty risks are defined as any threat of a financial loss that may arise if a counterparty of the Bank cannot or will not fulfil its contractual obligations in full or on time or if the creditworthiness of a debtor deteriorates.
- Country risks are also a form of credit risk, which arise when the political or economic circumstances in a given country influence the value of an investment abroad.

**Operational risks** are the threat of losses as a result of the inappropriateness or failure of internal procedures, individuals or systems, or due to external events.

**Business risks** result from either unanticipated changes in market and underlying conditions that negatively impact on profitability or from the risk of unexpected losses arising from managerial decisions concerning the Group's business policies.

**Reputational risks:** If the abovementioned risks are not recognised, appropriately steered, managed and monitored, this can damage the Bank's reputation as well as causing financial losses. For this reason, the Bank does not view reputational risk as a stand-alone risk category. Instead, it sees this form of risk as the threat of losses associated with other types and categories of risk materialising.

#### Basic principles, methods used and key indicators

The relevant legal and supervisory requirements (such as equity capitalisation regulations, liquidity requirements and limits on concentration risks) result directly in external limits.

In addition to these, internal Bank targets and limits are set as a means of steering financial risks. These relate to volumes, sensitivities and losses. Listed below are some of the most important key indicators and/or methods used: cash value of equity, loan-to-value ratio, effect of interest rate changes on earnings, modified duration, open currency position, multivariate stress scenarios, tier 1 ratio, value at risk, currency sensitivity, effect of interest rate changes on value, interest rate sensitivity.

Credit risks may only be entered into with authorised counterparties. Counterparties are rated based on legal and supervisory requirements and on quality:

- Counterparty risks in the interbank market (securities, money market instruments, derivatives) are governed by limits that specify the maximum permitted exposure for individual banks based on their rating in conjunction with the term and risk domicile of the exposure;
- Counterparty risks in the client lending business are governed by limits that specify the maximum permitted exposure for individual clients based on their creditworthiness, sector, collateral backing and risk domicile.

Securities trading and derivatives are mainly used to manage clients' assets and the Bank's balance sheet. The Bank's central business activities do not include own-account trading or taking market risks associated with primary financial instruments.

### Remuneration policy

The Bank's remuneration policy is based on the overarching policy adopted throughout the VP Bank Group. To this end, the Bank's Board of Directors has adopted an employee remuneration policy which, at the recommendation of the Executive Management and in conjunction with the Human Resources department and the Bank's employees in supervisory positions, was prepared with the assistance of an external consultant. The Bank's executive managers are responsible for implementing this policy. They inform the staff concerned about the principles and criteria which govern the way in which remuneration is set.

The remuneration policy is reviewed every year to check for changes to the internal or external regulatory environment. If necessary, it is subsequently adjusted following the Board of Directors' formal approval. Due to its size and risk profile, the Bank has not constituted a remuneration committee.

### Remuneration and performance

The remuneration policy is part of the corporate strategy, promotes entrepreneurial thinking and offers Bank employees a socially responsible environment which supports their personal development.

The Bank wants to reward its staff for their personal performance and responsible actions. It does this by taking the company's actual performance into account whilst bearing in mind its objective to maintain a moderate risk profile for the Bank at all times. The remuneration model is based on the individual's role and performance, the income generated, plus his or her contribution to the risk profile and the Bank's profits.

A healthy balance is maintained between fixed and variable remuneration. Remuneration is designed to ensure that staff are not reliant on the variable component to cover reasonable living expenses. The Bank avoids incentivising staff to take excessive or inappropriate risks. Excessively high salaries are not part of the Bank's philosophy.

This creates a results-driven corporate culture which rewards employees' personal performance and individual strengths and which motivates them to fulfil their potential in their work for the Bank. This reconciles the interests of the Bank's managers and staff with those of its clients and shareholders.

### Key features of the remuneration system

The suitability of the remuneration system is reviewed at least once a year and adjustments are made if necessary. It consists of the following fundamental elements:

- The basic salary is made up of a fixed monthly amount which is set on 1 April each year and remains valid for 12 months. It is proposed by the relevant manager and approved by the Executive Management. This amount is not directly linked to performance. Instead, it is based on factors such as the individual's role, qualifications and responsibilities. If applicable, the salary is based on the wage groups defined in the latest collective agreement for the banking sector.
- The variable cash component is dependent on the financial results of the VP Bank Group, the Bank and the business unit along with the employee's individual performance. It is made up of an annual bonus or – if applicable – special one-off payments (special bonuses in connection with specific achievements). The amount is closely coupled with the measurement of performance criteria defined as part of an annual review. This remuneration is performance-related and does not entitle employees to a guaranteed amount. The sum is paid within four months of the end of the financial year in question.
- The Bank grants its employees the right to purchase shares in the VP Bank Group at preferential conditions. The employee share scheme enables staff to buy bearer shares in the parent company at a preferential price set by the Board of Directors each year. The number of bearer shares which each employee may purchase is based on two cumulative factors: years of service and position. The actual securities purchased and subscription rights acquired are subject to a lock-up period of four years from the year of issue. Subscription rights are converted into actual securities at the end of the lock-up period.
- The members of the Bank's Executive Management participate in a long-term incentive (LTI) plan, which serves the interests of both the managers and the Bank's shareholders by fostering lasting success. Under this scheme, so-called performance units are awarded when the company achieves certain targets. The number of performance units is adjusted over time using a variable ratio. Performance is gauged over a three-year period. During this time, the relevant employees' shares are blocked. At the end of the three-year assessment period, the number of subscription rights originally awarded could have halved or doubled. If necessary, the Board of Directors can revise or annul the general allotment at any time.

- Fringe benefits comprise all other forms of remuneration. These include the monthly issuing of luncheon vouchers for all employees and an additional plan financed by the Bank which provides pension payments, insurance for surviving dependants and disability insurance. Furthermore, a number of employees in certain positions have a company car at their disposal.

#### **Performance criteria for the variable remuneration component**

Variable remuneration is determined based on the risk-adjusted performance of the Bank and specific transactions along with the contribution made by the employee in question.

The Board of Directors oversees the process of deciding which criteria are used to measure business success. Strategy, targets, risks and necessary activities are all taken into account when the relevant key indicators are developed for the various business lines. Managers and staff then agree together on individual targets in line with internal guidance.

It is part of the Bank's philosophy that superiors regularly talk to their direct subordinates about their performance and the results they have achieved throughout the financial year (earnings, customer satisfaction, quality of operational procedures). Employees' behaviour at work is also discussed as part of these reviews – especially their commitment, motivation and working relationship with colleagues and superiors. Finally, the appraisals also look into compliance with the applicable internal and external regulations in day-to-day work and the staff member's contribution to the Bank's overall risk profile.

These regular discussions form the basis for an annual appraisal, which in turn is used to determine employees' variable remuneration.

#### **Additional information on the models involving variable components**

The total variable remuneration paid to the Bank's staff may not exceed 35 % of the aggregate fixed remuneration.

The Bank has conducted a risk analysis and identified all members of staff whose activities have a significant impact on the Bank's overall risk profile (material risk-takers). The Bank completes this analysis at the end of each year to identify the relevant group of employees for the coming twelve months.

The following rules apply to these members of staff:

- Members of the Board of Directors – who are not involved in the executive management of the Bank – do not receive any remuneration or loans.
- The variable component paid to members of the Executive Management may not exceed 67 per cent of their total remuneration. At least 25 per cent of this variable remuneration is deferred for a period of at least three years and is dependent on the Bank's long-term development (LTI plan).
- The variable component paid to employees in supervisory positions (internal audit, compliance, risk management) may not exceed 34 per cent of their total remuneration.
- The variable component paid to other employees in risk-related roles (Head of Trading) may not exceed 50 per cent of their total remuneration.

The Bank reserves the right to subsequently retain all or a portion of the deferred variable remuneration if the Bank's financial situation has deteriorated significantly or if there has been a severe deterioration in the financial situation or gross failings in risk management at the relevant employee's department. Subject to compliance with the applicable regulations, the Bank also reserves the right to demand repayment of any variable remuneration which has already been paid if it can subsequently prove that the staff member in question was clearly guilty of misconduct.

#### **Employees, information technology and premises**

The Bank employed 79 people as of 31 December 2012 (2011: 78). The Board of Directors would like to thank all members of staff for their outstanding commitment, which made a major contribution towards the company's success.

A backdrop of ever-increasing regulatory requirements, complex framework and market conditions and a demanding IT landscape – not to mention justifiably high client expectations – demand a very high level of dedication from the whole workforce.

The company's premises and infrastructure offer scope for its business activities to develop further.

#### **Board of Directors and Executive Management**

Mr Fredy Vogt, Mr Georg Wohlwend and Mr Roger H. Hartmann stepped down from the Bank's Board of Directors on 31 March 2012, 20 June 2012 and 13 July 2012 respectively. We would like to thank all three of them for their hard work and service to the Bank.

Mr Siegbert Näscher joined the Board of Directors as Vice-President on 29 May 2012 and was appointed President on 26 October. Mr Juerg W. Sturzenegger, a member of the Board of Directors, was appointed Vice-President on 26 October. The Executive Management remained unchanged in the 2012 financial year.

## Outlook

No events which could have a material impact on the Bank's assets, financial position and earnings occurred after the balance sheet date, nor were there any indications of such events arising.

In the new financial year, the Bank's earnings and business position will continue to feel the effect of persistently low interest rates along with rapidly changing framework conditions and regulatory challenges in the banking and investment fund sectors. However, the Bank is confident that it will be able to counteract these developments by offering high-quality advice and pursuing successful acquisition projects. We expect to post a satisfactory result this year.

The IT systems introduced at the beginning of 2012 are now in use at all VP Bank Group banking locations, featuring up-to-date technology which offers enhanced functionality. Staff in Luxembourg need a period of familiarisation and consolidation to acquaint themselves with this new IT infrastructure, which the Bank hopes will boost efficiency and quality.

## Appropriation of profits

On 27 May 2013, the annual general meeting will propose that the annual net profit – including retained earnings – be allocated as follows:

CHF	12,826,474.13	Profit for 2012
CHF	-3,600,000.00	Less interim dividend already paid
CHF	6,305,060.13	Retained earnings from 2011
<b>CHF</b>	<b>15,531,534.26</b>	<b>At the disposal of the annual general meeting</b>
CHF	10,000,000.00	To be allocated to reserves
CHF	5,531,534.26	To be carried forward to new account

Luxembourg, 15 March 2013

For the Board of Directors

For the Executive Management



Siegbert Näscher  
Chairman of the  
of Directors



Yves de Vos  
Managing Director

# Organe der VP Bank (Luxembourg) S.A.

Verwaltungsrat		
Siegbert Näscher	Präsident seit 26.10.2012	Gamprin/Liechtenstein
Juerg W. Sturzenegger	Vizepräsident seit 26.10.2012	Vaduz/Liechtenstein
Roger H. Hartmann	Präsident bis 13.07.2012	Vaduz/Liechtenstein
Fredy Vogt	Vizepräsident bis 30.03.2012	Balzers/Liechtenstein
Yves de Vos	Delegierter	Münschecker/Luxemburg
Georg Wohlwend	Mitglied vom 29.05. bis 20.06.2012	Vaduz/Liechtenstein

Geschäftsleitung	
Yves de Vos	Vorsitzender
Marco Predetti	Mitglied
Romain Moebus	Mitglied

## Weitere Ansprechpartner

### Private Banking

Christoph Görden

Diane Anno

Donat Brosius

Guy de Vos

Marc de Windt

Michèle Delnoije

Jürgen Gross

Hans-Werner Peter

Andreas Weber

Romain Deister

### Family Office

Marco Predetti

### Intermediaries

Marcelle Letsch

Alexandra Schweiger

### Kredite

Fabio Macchini

### Portfolio Management

Jürgen Gross

### Handel

Jörg Blattmann

### Operations

Marcelle Weiten

Lars Brendel

Herbert Reicher

### Rechnungswesen

Daniel Sprunck

### IT

Pierre Keller

Alex Kieffer

Michael Willems

### Interne Revision

Oliver Hermesdorf

### Compliance

Günther Hinz



# Bilanz per 31. Dezember 2012 (in CHF)

## Aktiva

in CHF	Anhang	31.12. 2012	31.12. 2011
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckkämtern		11'745'564.50	21'513'159.98
Forderungen an Kreditinstitute	4.1	964'100'205.40	879'852'594.88
a) täglich fällig		298'372'648.70	126'804'798.48
b) andere Forderungen		665'727'556.70	753'047'796.40
Forderungen an Kunden	4.2	281'814'506.55	370'898'873.27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.3	17'895'278.01	33'235'362.14
a) öffentlicher Emittenten		2'283'265.60	5'296'278.80
b) anderer Emittenten		15'612'012.41	27'939'083.34
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.3	2'334'536.91	2'364'584.35
Beteiligungen	4.4	79'282.75	79'282.75
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.4	7'040'405.27	7'040'405.27
Immaterielle Anlagewerte	4.5	265'707.99	310'476.83
Sachanlagen	4.5	1'397'596.84	1'733'977.73
Sonstige Vermögensgegenstände	4.6	1'152'680.67	935'926.73
Rechnungsabgrenzungsposten	4.7	2'600'284.73	2'338'195.76
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1'290'426'049.62</b>	<b>1'320'302'839.69</b>

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses

## Passiva

in CHF	Anhang	31.12. 2012	31.12. 2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.8	490'195'955.96	427'007'341.57
a) täglich fällig		88'751'530.76	26'291'718.27
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		401'444'425.20	400'715'623.30
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.9	633'163'003.89	736'117'838.06
Andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig		523'051'264.01	455'614'625.17
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		110'111'739.88	280'503'212.89
Sonstige Verbindlichkeiten	4.1	4'553'538.74	2'897'859.60
Rechnungsabgrenzungsposten	4.11	1'512'549.40	2'280'216.50
Rückstellungen	4.12/4.13	11'400'384.33	11'719'901.52
a) Steuerrückstellungen		1'829'226.49	2'042'178.28
b) andere Rückstellungen		9'571'157.84	9'677'723.24
Sonderposten mit Rücklageanteil	4.14	2'069'083.04	2'069'083.04
Gezeichnetes Kapital	4.15	20'000'000.00	20'000'000.00
Rücklagen		112'000'000.00	107'000'000.00
a) gesetzliche Rücklagen	4.16	2'000'000.00	2'000'000.00
b) andere Rücklagen	4.17	110'000'000.00	105'000'000.00
Ergebnisvortrag	4.18	6'305'060.13	6'407'605.04
Ergebnis des Geschäftsjahres		9'226'474.13	4'802'994.36
<b>Summe der Passiva</b>		<b>1'290'426'049.62</b>	<b>1'320'302'839.69</b>

## Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	4.19	4'338'485.37	8'584'284.60
davon Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		1'346'607.72	29'679.86
Treuhandgeschäfte	4.20	14'661'440.55	9'713'389.22

# Gewinn- und Verlustrechnung 2012

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 (in CHF)

in CHF	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Zinserträge und ähnliche Erträge	4.22	14'436'127.28	17'383'918.72
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren		381'942.26	710'556.74
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	4.22	-4'165'618.21	-6'356'670.00
Erträge aus Wertpapieren		2'447'995.35	154'142.27
a) Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1'931.46	3'393.89
b) Erträge aus Beteiligungen		2'446'063.89	150'748.38
Provisionserträge	4.22	19'551'788.95	20'530'662.36
Provisionsaufwendungen	4.22	-7'362'046.43	-7'290'951.01
Ergebnis aus Finanzgeschäften (netto)		2'994'873.80	1'694'716.63
Sonstige betriebliche Erträge	4.22	1'349'942.99	998'854.06
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-15'372'018.45	-16'283'502.21
a) Personalaufwand, darunter		-9'970'902.12	-10'523'284.55
• Löhne und Gehälter		-8'373'045.73	-8'677'004.53
• soziale Aufwendungen		-1'291'150.31	-1'520'186.03
davon für Altersvorsorge		-988'985.03	-1'083'709.43
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-5'401'116.33	-5'760'217.66
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	4.5	-848'922.13	-963'509.64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.22	-528'359.19	-905'229.88
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	4.22	-171'814.25	-2'435'490.58
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	4.22	2'028'338.75	187'160.39
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	4.22	0.00	-9'441.75
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1'433'266.52	-1'787'440.70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		12'927'021.94	4'917'218.66
Sonstige Steuern, soweit nicht in obigen Posten enthalten		-100'547.81	-114'224.30
<b>Ergebnis des Geschäftsjahres</b>		<b>12'826'474.13</b>	<b>4'802'994.36</b>

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

# Bilan au 31 décembre 2012

## Actif

en CHF	Annexe	31/12/2012	31/12/2011
Caisse, banques centrales, chèques postaux		11 745 564.50	21 513 159.98
Créances sur les établissements de crédit	4.1	964 100 205.40	879 852 594.88
a) à vue		298 372 648.70	126 804 798.48
b) autres créances		665 727 556.70	753 047 796.40
Créances sur la clientèle	4.2	281 814 506.55	370 898 873.27
Obligations et autres valeurs mobilières à revenu fixe	4.3	17 895 278.01	33 235 362.14
a) émetteurs publics		2 283 265.60	5 296 278.80
b) autres émetteurs		15 612 012.41	27 939 083.34
Actions et autres valeurs mobilières à revenu variable	4.3	2 334 536.91	2 364 584.35
Participations	4.4	79 282.75	79 282.75
Parts dans entreprises liées	4.4	7 040 405.27	7 040 405.27
Actifs incorporels	4.5	265 707.99	310 476.83
Actifs corporels	4.5	1 397 596.84	1 733 977.73
Autres actifs	4.6	1 152 680.67	935 926.73
Comptes de régularisation	4.7	2 600 284.73	2 338 195.76
<b>Total actif</b>		<b>1 290 426 049.62</b>	<b>1 320 302 839.69</b>

L annexe, publiée en langue allemande (Anhang), fait partie intégrante des comptes annuels.

## Passif

en CHF	Annexe	31/12/2012	31/12/2011
Dettes envers les établissements de crédit	4.8	490 195 955.96	427 007 341.57
a) à vue		88 751 530.76	26 291 718.27
b) à terme ou à préavis		401 444 425.20	400 715 623.30
Dettes envers la clientèle	4.9	633 163 003.89	736 117 838.06
Autres dettes			
a) à vue		523 051 264.01	455 614 625.17
b) à terme ou à préavis		110 111 739.88	280 503 212.89
Autres passifs	4.1	4 553 538.74	2 897 859.60
Comptes de régularisation	4.11	1 512 549.40	2 280 216.50
Provisions pour risques et charges	4.12/4.13	11 400 384.33	11 719 901.52
a) pour impôts		1 829 226.49	2 042 178.28
b) autres provisions		9 571 157.84	9 677 723.24
Postes spéciaux avec quote-part de réserves	4.14	2 069 083.04	2 069 083.04
Capital souscrit	4.15	20 000 000.00	20 000 000.00
Réserves		112 000 000.00	107 000 000.00
a) réserves légales	4.16	2 000 000.00	2 000 000.00
b) autres réserves	4.17	110 000 000.00	105 000 000.00
Résultat reporté	4.18	6 305 060.13	6 407 605.04
Résultat de l'exercice		9 226 474.13	4 802 994.36
<b>Total passif</b>		<b>1 290 426 049.62</b>	<b>1 320 302 839.69</b>
<b>Hors bilan</b>			
Passifs éventuels	4.19	4 338 485.37	8 584 284.60
dont: cautionnements et actifs donnés en garantie		1 346 607.72	29 679.86
Opérations fiduciaires	4.20	14 661 440.55	9 713 389.22

# Compte de profits et pertes 2012

## du 1er janvier jusqu'au 31 décembre 2012

en CHF	Annexe	31/12/2012	31/12/2011
Intérêts et produits assimilés	4.22	14 436 127.28	17 383 918.72
dont sur valeurs mobilières à revenu fixe		381 942.26	710 556.74
Intérêts et charges assimilées	4.22	-4 165 618.21	-6 356 670.00
Revenus provenant d'obligations		2 447 995.35	154 142.27
a) revenus de valeurs mobilières provenant d'actions de parts et d'autres valeurs mobilières à revenu variable		1 931.46	3 393.89
b) revenus provenant de participations		2 446 063.89	150 748.38
Commissions perçues	4.22	19 551 788.95	20 530 662.36
Commissions versées	4.22	-7 362 046.43	-7 290 951.01
Résultat net provenant d'opérations financières		2 994 873.80	1 694 716.63
Autres produits d'exploitation	4.22	1 349 942.99	998 854.06
Frais généraux administratifs		-15 372 018.45	-16 283 502.21
a) frais de personnel, dont:		-9 970 902.12	-10 523 284.55
• salaires et traitements		-8 373 045.73	-8 677 004.53
• charges sociales		-1 291 150.31	-1 520 186.03
dont: charges sociales couvrant les pensions		-988 985.03	-1 083 709.43
b) autres frais administratifs		-5 401 116.33	-5 760 217.66
Corrections de valeur sur actifs incorporels et corporels	4.5	-848 922.13	-963 509.64
Autres charges d'exploitation	4.22	-528 359.19	-905 229.88
Corrections de valeur sur créances et provisions pour passifs éventuels et pour engagements	4.22	-171 814.25	-2 435 490.58
Reprises de corrections de valeur sur créances et provisions pour passifs éventuels et pour engagements	4.22	2 028 338.75	187 160.39
Corrections de valeur sur valeurs mobilières ayant le caractère d'immobilisations financières, sur participations et sur parts dans des entreprises liées	4.22	0.00	-9 441.75
Impôts sur le résultat provenant des activités ordinaires		-1 433 266.52	-1 787 440.70
Résultat provenant des activités ordinaires après impôts		12 927 021.94	4 917 218.66
Autres impôts ne figurant pas sous les postes ci-dessus		-100 547.81	-114 224.30
<b>Résultat de l'exercice</b>		<b>12 826 474.13</b>	<b>4 802 994.36</b>

L'annexe, publiée en langue allemande (Anhang), fait partie intégrante des comptes annuels.

# Balance Sheet as of 31 December 2012

## Assets

in CHF	Notes	31/12/2012	31/12/2011
Cash in hand, credit balances with central banks and in post office cheque accounts		11,745,564.50	21,513,159.98
Due from credit institutions	4.1	964,100,205.40	879,852,594.88
a) payable on demand		298,372,648.70	126,804,798.48
b) other amounts due		665,727,556.70	753,047,796.40
Due from customers	4.2	281,814,506.55	370,898,873.27
Bonds and other fixed income securities	4.3	17,895,278.01	33,235,362.14
a) public issuers		2,283,265.60	5,296,278.80
b) other issuers		15,612,012.41	27,939,083.34
Shares and other variable income securities	4.3	2,334,536.91	2,364,584.35
Holdings	4.4	79,282.75	79,282.75
Shares in related undertakings	4.4	7,040,405.27	7,040,405.27
Intangible assets	4.5	265,707.99	310,476.83
Fixed assets	4.5	1,397,596.84	1,733,977.73
Other assets	4.6	1,152,680.67	935,926.73
Prepayments and accrued income	4.7	2,600,284.73	2,338,195.76
<b>Total assets</b>		<b>1,290,426,049.62</b>	<b>1,320,302,839.69</b>

The accompanying notes, which are published only in German (Anhang), are an integral part of these annual financial statements.

## Liabilities and shareholders' equity

in CHF	Notes	31/12/2012	31/12/2011
Due to credit institutions	4.8	490,195,955.96	427,007,341.57
a) payable on demand		88,751,530.76	26,291,718.27
b) with agreed term or period of notice		401,444,425.20	400,715,623.30
Due to customers	4.9	633,163,003.89	736,117,838.06
Other liabilities			
a) payable on demand		523,051,264.01	455,614,625.17
b) with agreed term or period of notice		110,111,739.88	280,503,212.89
Other liabilities	4.1	4,553,538.74	2,897,859.60
Accruals and deferred income	4.11	1,512,549.40	2,280,216.50
Provisions	4.12/4.13	11,400,384.33	11,719,901.52
a) provisions for taxes		1,829,226.49	2,042,178.28
b) other provisions		9,571,157.84	9,677,723.24
Special reserve item	4.14	2,069,083.04	2,069,083.04
Subscribed capital	4.15	20,000,000.00	20,000,000.00
Reserves		112,000,000.00	107,000,000.00
a) legal reserve	4.16	2,000,000.00	2,000,000.00
b) other reserves	4.17	110,000,000.00	105,000,000.00
Retained earnings	4.18	6,305,060.13	6,407,605.04
Net profit for the financial year		9,226,474.13	4,802,994.36
<b>Total liabilities and shareholders' equity</b>		<b>1,290,426,049.62</b>	<b>1,320,302,839.69</b>
<b>Off-balance sheet items</b>			
Contingent liabilities	4.19	4,338,485.37	8,584,284.60
of which: guarantees and assets pledged as collateral security		1,346,607.72	29,679.86
Fiduciary operations	4.20	14,661,440.55	9,713,389.22

# Income Statement for the Financial Year 2012

## from 1 January through 31 December 2012

in CHF	Notes	31/12/2012	31/12/2011
Interest income and similar income	4.22	14,436,127.28	17,383,918.72
of which, from fixed income securities		381,942.26	710,556.74
Interest payable and similar expenses	4.22	-4,165,618.21	-6,356,670.00
Securities-related income		2,447,995.35	154,142.27
a) income from shares, units and other variable interest securities		1,931.46	3,393.89
b) income from financial investments		2,446,063.89	150,748.38
Commission received	4.22	19,551,788.95	20,530,662.36
Commission payable	4.22	-7,362,046.43	-7,290,951.01
Net income from financial operations		2,994,873.80	1,694,716.63
Other operating income	4.22	1,349,942.99	998,854.06
General and administrative expenses		-15,372,018.45	-16,283,502.21
a) personnel expenses		-9,970,902.12	-10,523,284.55
• of which salaries and wages		-8,373,045.73	-8,677,004.53
• of which social security costs		-1,291,150.31	-1,520,186.03
of which, relating to pensions		-988,985.03	-1,083,709.43
b) other administrative expenses		-5,401,116.33	-5,760,217.66
Depreciation and write-downs in respect of fixed assets and intangible assets	4.5	-848,922.13	-963,509.64
Other operating expenses	4.22	-528,359.19	-905,229.88
Depreciations and write-downs in respect of receivables and allocations to provisions for contingent liabilities and credit risks	4.22	-171,814.25	-2,435,490.58
Income from the reversal of write-downs in respect of receivables and provisions for contingent liabilities and credit risks	4.22	2,028,338.75	187,160.39
Depreciation and write-downs in respect of securities representing financial assets, in respect of holdings and shares in related undertakings	4.22	0.00	-9,441.75
Tax on income from ordinary activities		-1,433,266.52	-1,787,440.70
Income from ordinary activities, after tax		12,927,021.94	4,917,218.66
Other taxes, if not included in above items		-100,547.81	-114,224.30
<b>Profit for the financial year</b>		<b>12,826,474.13</b>	<b>4,802,994.36</b>

The accompanying notes, which are published only in German (Anhang), are an integral part of these annual financial statements.

# Anhang

31. Dezember 2012

## Erläuterung 1 – Allgemeine Informationen

Die VP Bank (Luxembourg) Société Anonyme (die Bank) mit Sitz in Luxemburg-Stadt, 26, Avenue de la Liberté, wurde am 16. November 1988 als «VP Finance (Luxembourg) S.A.» gegründet und im Mémorial «C» Nr. 47 vom 22. Februar 1989 veröffentlicht.

Die Umwandlung in eine Bank mit gleichzeitiger Namensänderung erfolgte am 18. April 1989. Diese und weitere Änderungen wurden in den Mémorial «C» Nr. 173 vom 22. Juni 1989, Nr. 497 vom 21. Oktober 1993 und Nr. 251 vom 21. Mai 1996 veröffentlicht. Die Bank hat mit Wirkung vom 31. Dezember 2001 mit der Banque Baumann & Cie S.A., Luxemburg, fusioniert. Die Publikation erfolgte im Mémorial «C» Nr. 1060 vom 23. November 2001. Im Handels- und Gesellschaftsregister (Registre de Commerce/R.C.) beim Bezirksgericht in Luxemburg-Stadt ist die Gesellschaft unter Sektion B und der Nr. 29.509 eingetragen. Die Bank ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, Liechtenstein, und wird in den nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (International Financial Reporting Standards) erstellten Jahresabschluss des Konzerns einbezogen. Der Konzernabschluss liegt beim Stammhaus in Vaduz zur Einsichtnahme bereit. Die Bank ist von der Verpflichtung der Erstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses gem. Art. 82 des Gesetzes über den Jahresabschluss von Kreditinstituten vom 17. Juni 1992 befreit.

## Erläuterung 2 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemein

Die Angaben im Jahresabschluss sind in Schweizer Franken (CHF) ausgedrückt. Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Luxemburg, insbesondere dem Gesetz über den Jahresabschluss von Kreditinstituten vom 17. Juni 1992 in geänderter Fassung erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Es kommen folgende wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Ansatz:

#### a) Forderungen

Forderungen aus dem Geld- und Kreditgeschäft sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Dem allgemeinen und besonderen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

#### b) Wertpapiere

Die Bank ordnet die Wertpapierbestände folgenden Kategorien zu:

##### 1. Finanzanlagebestand

Hierunter fallen die Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Zum 31. Dezember 2012 weist die Bank mit Ausnahme der Beteiligungen keinen Finanzanlagebestand aus.

##### 2. Liquiditätsbestand

Dem Bestand zur Liquiditätserhaltung werden Wertpapiere zugeordnet, die der Liquiditätssteuerung, der Geldanlage sowie der Ertragssteigerung der Bank dienen. Zum 31. Dezember 2012 hat die Bank dem Liquiditätsbestand sämtliche Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von CHF 20.2 Mio. zugeordnet.

##### 3. Handelsbestand

Die Wertpapiere des Handelsbestandes dienen dem Zweck, aus kurzfristigen Preisschwankungen Gewinne zu erzielen. Am Bilanzstichtag umfasste der Handelsbestand ein festverzinsliches Wertpapiere und weder Aktien und noch andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Der Buchwert beträgt CHF 0.1 Mio.

Alle Wertpapiere sind ausschliesslich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf Wertpapiere der Vorjahre werden aus steuerlichen Gründen beibehalten. Die beibehaltenen Abschreibung beträgt für den Handelsbestand CHF 0.00 Mio. und für den Liquiditätsbestand CHF 0.98 Mio.

#### c) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bewertung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten, welche mit dem historischen CHF-Kurs bewertet sind. Wertberichtigungen werden gebucht, sofern die Finanzanlagen einer dauerhaften Wertminderung unterliegen.

**d) Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind nach dem Anschaffungskostenprinzip abzüglich planmässiger Abschreibungen unter Zugrundelegung folgender voraussichtlichen betrieblichen Nutzungsdauern bewertet:

Anlageklasse	Abschreibungsdauer
EDV-Software/-Hardware	4 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9 Jahre
Mietereinbauten	6 bzw. 9 Jahre

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten voll abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Abschreibungen auf geringwertigen Wirtschaftsgüter CHF 0.1 Mio. Ausserplanmässige Wertberichtigungen werden gebucht, sofern die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte einer dauerhaften Wertminderung unterliegen.

**e) Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten**

Diese Aktivposten sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert.

**f) Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Nichtbanken sowie andere Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

**g) Rückstellungen**

Rückstellungen werden für am Bilanzstichtag bestehende Verpflichtungen gebildet, die hinsichtlich ihrer Höhe oder hinsichtlich ihres zeitlichen Eintritts ungewiss sind. Des Weiteren bestehen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht dotiert.

**h) Derivative Finanzinstrumente**

Eingesetzte derivative Finanzinstrumente auf eigene Rechnung stellen Outrights und Foreign Exchange Swaps dar. Soweit diese nicht zu Hedging-Zwecken zum Einsatz kommen, werden sie nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips auf der Grundlage von Marktwerten bewertet. Drohende Verluste werden erfolgswirksam durch Bildung einer Rückstellung erfasst, unrealisierte Gewinne werden nicht vereinnahmt.

**i) Sammelwertberichtigung**

Die Bank hat von der Möglichkeit der Bildung einer Sammelwertberichtigung (SWB) in steuerlich zulässiger Höhe Gebrauch gemacht. Die Sammelwertberichtigung wird von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. für Bilanzvermerke zurückgestellt.

**Erläuterung 3 – Währungsumrechnung**

Die Umrechnung der nicht auf die Kapitalwährung (CHF) lautenden Aktiv- und Passivposten in die Kapitalwährung erfolgte grundsätzlich zum Kassakurs des Bilanzstichtages, EUR 1 = CHF 1.2068, USD 1 = CHF 0.9154 (Vorjahr: EUR 1 = CHF 1.2139, USD 1 = CHF 0.9351). Abweichend hiervon erfolgte die Umrechnung bei Betriebs- und Geschäftsausstattung, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen zum Kurs am Anschaffungszeitpunkt. Währungsgewinne und -verluste aus nicht gedeckten Kassaposten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Währungsgewinne und -verluste aus Devisenswaps werden durch Einstellung in die Rechnungsabgrenzungsposten neutralisiert. Die Differenzbeträge zwischen Kassa- und Terminkurs (Swappremien) werden zeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Währungsverluste aus nicht gedeckten Devisentermingeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Währungsgewinne bleiben jedoch ausser Ansatz. Erträge und Aufwendungen werden zu den entsprechenden Buchungstagen in CHF umgerechnet. Der Gesamtbetrag der Aktiva in Fremdwährung beträgt CHF 1.097 Mio. (2011: 1.166 Mio.). Der Gesamtbetrag der Passiva in Fremdwährung beläuft sich auf CHF 1.104 Mio. (2011: CHF 1.163 Mio.).

## Erläuterung 4 – Posten der Bilanz und der Erfolgsrechnung

### 4.1 Forderungen an Kreditinstitute

Von den Forderungen an Kreditinstitute betreffen CHF 0.8 Mio. (2011: CHF 5.7 Mio.) verbundene Unternehmen. Nach Restlaufzeiten gliedern sich die anderen Forderungen an Kreditinstitute (nach Abzug von Wertberichtigungen) wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2012	487.7	178.0	0	0	665.7
2011	643.3	109.7	0	0	753.0

Die Forderungen an Kreditinstitute werden abzüglich einer anteiligen Sammelwertberichtigung i. H. v. CHF 2.6 Mio. ausgewiesen.

### 4.2 Forderungen an Kunden

Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen an Kunden mit vereinbarten Restlaufzeiten (nach Abzug von Wertberichtigungen) wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2012	63.8	45.0	17.4	0.3	126.5
2011	59.8	9.8	133.1	0.4	203.1

Daneben bestehen täglich fällige Forderungen i. H. v. CHF 155.3 Mio. Die Muttergesellschaft hält an drei Kundenkrediten per 31.12.2012 stille Unterbeteiligungen i. H. v. CHF 70.0 Mio. (2011: CHF 150.5 Mio.). Es bestehen per 31.12.2012 keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (2011: CHF 0.0 Mio.). Die Forderungen an Kunden werden abzüglich Einzelwertberichtigungen i. H. v. CHF 1.8 Mio. und Sammelwertberichtigung i. H. v. CHF 1.3 Mio. ausgewiesen.

### 4.3 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Entwicklung der festverzinslichen Wertpapiere und Aktien stellt sich wie folgt dar:

in CHF 1'000	Festverzinsliche Wertpapiere 2012	Festverzinsliche Wertpapiere 2011	Aktien 2012	Aktien 2011
Bruttowert 01.01.	35'957	34'447	2'443	2'492
Zugänge/Abgänge (-)	(16'931)	1'510	(40)	(49)
Bruttowert 31.12.	19'026	35'957	2'403	2'443
Abschreibung	(1'131)	(2'722)	(69)	(78)
Nettowert 31.12.	17'895	33'235	2'334	2'365
Marktwert 31.12.	19'428	34'900	2'446	2'483

Nach Restlaufzeit gliedern sich die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2011	2'954	2'389	12'442	110	17'895
2012	4'011	4'530	24'694	0	203.1

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Handelsbestand und dem Liquiditätsbestand zugeordnet und sind börsennotiert. Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 werden nominal CHF 5.4 Mio. fällig (2011: CHF 9.1 Mio.). Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten börsennotierte Aktien und Investmentfondsanteile. Vom Gesamtbestand sind CHF 2.3 Mio. dem Liquiditätsbestand und keine dem Handelsbestand zugeordnet; der Restbestand ist nicht börsennotiert. Der Handelsbestand betraf Aktien der Muttergesellschaft, die im Rahmen des Vergütungsprogrammes der Bank Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden. Der Bestand an Aktien an der Muttergesellschaft (Anschaffungswerte) beträgt zum 31. Dezember 2012 CHF 0 (2011: CHF 55'184). Die Bewertung der per 31. Dezember 2012 gehaltenen 0 VP Bank-Aktien (2011: 540 Stück) beläuft sich auf CHF 0 (2011: CHF 44'820). Während des Geschäftsjahres 2012 vereinnahmte Dividenden von der Muttergesellschaft betragen CHF 810 (2011: CHF 2'185) aus. Der Buchwert der bei Zentralnotenbanken refinanzierbaren Wertpapiere beträgt CHF 5.6 Mio. (2011: CHF 9.8 Mio.).

#### 4.4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Buchwert der 100 %igen Beteiligung an dem verbundenen Unternehmen VPB Finance S.A. CHF 7'040'405 (2011: CHF 7'040'405). Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Jahresende CHF 7'512'690 (2011: CHF 8'638'274) und der Gewinn beträgt zum Jahresende CHF 1'717'400 (2011: CHF 869'965). Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Buchwert der 20 %igen Beteiligung an VHC Capital Management S.A. CHF 55'620 (2011: CHF 55'620). Im Mai 2008 erwarb die Bank eine 20 %ige Beteiligung an VAM Corporate Holdings Ltd. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Buchwert CHF 23'663 (Anschaffungswert CHF 2'565'000). Während des Geschäftsjahres 2012 zahlte die VHC Capital Management S.A. eine Dividende i. H. v. CHF 575 und die VAM Corporate Holdings Ltd. eine Dividende i. H. v. CHF 445'489. Auf eine Angabe des Eigenkapitals sowie des letzten Ergebnisses der nicht wesentlichen Beteiligungen wird wegen untergeordneter Bedeutung in Übereinstimmung mit Artikel 68, Absatz 2 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 verzichtet.

#### 4.5 Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen EDV-Software. Unter den Sachanlagen ist ausschliesslich Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in CHF 1'000	Immaterielle Vermögensgegenstände
<b>Bruttowert 01.01.2012</b>	<b>2.815</b>
Zugänge	93
Abgänge	(1.954)
<b>Bruttowert 31.12.2012</b>	<b>954</b>
Kumulierte Abschreibung	(688)
<b>Restbuchwert zum 31.12.2012</b>	<b>266</b>
Abschreibungen im Jahr 2012	(138)

in CHF 1'000	Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Bruttowert 01.01.2012</b>	<b>7.212</b>
Zugänge	375
Abgänge	(237)
<b>Bruttowert 31.12.2012</b>	<b>7.350</b>
Kumulierte Abschreibung	(5.925)
Anteilige Sammelwertberichtigung	(27)
<b>Restbuchwert zum 31.12.2012</b>	<b>1.398</b>
Abschreibungen im Jahr 2012	(711)

#### 4.6 Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen die Mehrwertsteuervorauszahlung für das Geschäftsjahr 2012 i. H. v. CHF 871'284 (2011: CHF 317'112). Daneben beinhaltet der Posten zum Inkasso gegebene Schecks, Kupons und eine Kautions für das Bankgebäude.

#### 4.7 Rechnungsabgrenzungsposten (aktiv)

Ausgewiesen werden hauptsächlich auf das Geschäftsjahr entfallende Zinsabgrenzungen i. H. v. CHF 2.3 Mio. (2011: CHF 1.9 Mio.), wovon keine (2011: keine) auf verbundene Unternehmen entfallen. Auch werden im Voraus gezahlte Rechnungen in Höhe von CHF 0.3 Mio. (2011: CHF 0.5 Mio.) hier ausgewiesen.

#### 4.8 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Von den täglich fälligen Verbindlichkeiten an Kreditinstituten i. H. v. CHF 88.8 Mio. (2011: CHF 26.3 Mio.) entfallen CHF 4.6 Mio. (2011: CHF 24.8 Mio.) auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Nach Restlaufzeiten gliedern sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Gesamt
2012	390.1	6.3	5.0	401.4
2011	326.3	69.4	5.0	400.7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist betreffen mit CHF 401.4 Mio. (2011: CHF 351.5 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

#### 4.9 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Von den täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden i. H. v. CHF 523.1 Mio. (2011: CHF 455.6 Mio.) entfallen CHF 4.1 Mio. (2011: CHF 3.6 Mio.) auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und CHF 0.5 Mio. (2011: CHF 0.2 Mio.) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Nach Restlaufzeiten gliedern sich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Gesamt
2012	77.9	27.1	5.1	110.1
2011	269.1	11.9	29.5	310.5

#### 4.10 Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Bilanzposition setzt sich im Wesentlichen aus Sozialabgaben, Lohnsteuer und Steuerverbindlichkeiten für Quellen- und Mehrwertsteuer zusammen.

in CHF	2012	2011
Quellensteuer	2'143'914	1'721'489
Mehrwertsteuer	1'174'173	575'667
Lohnsteuer	99'558	110'047
Sozialabgaben	398'122	421'531

#### 4.11 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiv)

Ausgewiesen werden hauptsächlich auf das Geschäftsjahr entfallende Zinsabgrenzungen i. H. v. CHF 0.3 Mio. (2011: CHF 0.6 Mio.), wovon CHF 0.1 Mio. (2011: CHF 0.3 Mio.) auf verbundene Unternehmen entfallen sowie die Swap-Kassa-Position mit CHF 0.7 Mio. (2011: CHF 1.7 Mio.) ausgewiesen.

#### 4.12 Rückstellungen

Die Steuerrückstellung beinhaltet mit CHF 1'805'373 (2011: CHF 2'022'543) im Wesentlichen die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuerverpflichtungen der Bank. Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Einlagensicherung, Prozess- und Beratungsrisiken sowie die Rückstellungen für Gehälter, EDV-Kosten, Jahresabschlusskosten und Consulting Fees.

#### 4.13 Vereinigung zur Sicherung von Geldanlagen in Luxemburg

Die Bank ist Mitglied der «Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg» (AGDL), einer Vereinigung Luxemburger Rechts, die am 25. September 1989 gegründet wurde. Das Ziel der AGDL ist die gemeinschaftliche Absicherung der Geldanlagen und Anlagen in Wertpapieren für Kunden ihrer Mitgliedsinstitute. Die Anlagen der Kunden, seien dies natürliche oder juristische Personen im Sinne der Gesetzgebung, sind pro Kunde bis zu einem Betrag von EUR 100'000 (bzw. vergleichbarer Wert in einer anderen Währung) für Einlagen und weitere EUR 20'000 für Wertpapierdepots gewährleistet. Im Fall einer Inanspruchnahme der Garantie ist jedes Mitglied der AGDL verpflichtet, bis zu 5 % seiner Einlagen zur Verfügung zu stellen. Zum Jahresende bestand in der Bank eine Rückstellung zur Absicherung des mit dieser Garantie verbundenen Risikos i. H. v. CHF 6'160'738 (2011: CHF 5'665'969), die in den «anderen Rückstellungen» enthalten ist. Zum 31. Dezember 2012 wurden Zuführungen in zulässiger Höhe gebildet.

#### 4.14 Sonderposten mit Rücklagenanteil

Der Sonderposten mit Rücklagenanteil besteht als Ausgleichsposten für noch nicht re-investierte realisierte Gewinne aus dem Verkauf des ehemaligen Gebäudes der Banque Baumann & Cie.

#### 4.15 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete und voll eingezahlte Kapital besteht aus 20'000 Namensaktien mit einem Nominalwert i. H. v. jeweils CHF 1'000.

#### 4.16 Gesetzliche Rücklage

Nach luxemburgischem Recht muss die Bank mindestens 5 % des Jahresgewinns in eine gesetzliche Rücklage einstellen, bis diese Rücklage 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden, solange die Bank fortgeführt wird.

#### 4.17 Andere Rücklagen

In den anderen Rücklagen ist mit CHF 11.6 Mio. (2011: CHF 11.0 Mio.) eine Rücklage für die steuerliche Anrechnung der Vermögensteuer enthalten. Sofern diese Rücklage innerhalb von fünf Jahren nach der Zuführung ausgeschüttet werden sollte, fällt für den jeweiligen Veranlagungszeitraum nachträglich die Vermögensteuerlast an.

#### 4.18 Ergebnisvortrag

Die ordentliche Generalversammlung hat am 16. Mai 2012 beschlossen, aus dem Gewinn (inkl. Ergebnisvortrag) i. H. v. CHF 11'210'599 einen Teilbetrag von CHF 5'000'000 in die freie Rücklage inkl. Rücklage für anrechenbare Vermögensteuer einzustellen und den Restbetrag i. H. v. CHF 6'210'599 in den Ergebnisvortrag einzustellen. Durch die Umstellung von Valutadatum auf das neue Systemdatum in Avaloq ergab sich ein Mehrgewinn in Höhe von CHF 94'461. Im November 2012 wurde eine Vorabdividende an das Stammhaus in Höhe von CHF 3'600'000 gezahlt.

#### 4.19 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. CHF 4.3 Mio. (2011 CHF 8.6 Mio.). Der wesentliche Teil resultiert aus Sicherheiten für Kreditkarten i. H. v. CHF 3.0 Mio. (2011: CHF 7.7 Mio.). Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Eventualverbindlichkeiten wie folgt:

in CHF Mio.	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Gesamt
2012	0.7	1.0	2.6	4.3
2011	1.1	1.7	5.8	8.6

#### 4.20 Treuhandgeschäfte

Das ausserbilanzielle Treuhandvolumen i. H. v. CHF 14.7 Mio. (2011: CHF 9.7 Mio.) entfällt auf der Aktivseite auf Forderungen an Kunden und Banken und CHF 14.7 Mio. (2011: CHF 9.7 Mio.) entfällt auf der Passivseite auf Verbindlichkeiten an Kunden und Fonds.

in CHF Mio.	2012	2011
<b>Forderungen</b>		
Kunden	4	4
Banken	10.7	5.7
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Kunden	4	4
Banken	10.7	5.7

#### 4.21 Analyse der Risikopolitik und der Finanzinstrumente

Der Verwaltungsrat legt auf Vorschlag der Geschäftsleitung Limite für die Risikopolitik fest. Die Bank führt nur geringe Handelsbestände. Derivate werden ausschliesslich zu Absicherungszwecken eingesetzt. Zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bestehen Marktpreisrisikolimiten, deren Überwachung täglich erfolgt. Die wesentlichen Risikopositionen der Bank sind in ein konzernweites Risikosteuerungs- und Messsystem integriert. Dabei werden Zins- und Währungsrisiken überwacht. Die Messung und Kontrolle der Marktrisiken erfolgt mittels eines marktüblichen Value-at-Risk-Verfahrens. Durch die weitgehend laufzeitkongruente Struktur der Aktiva und Passiva sind die Liquiditätsrisiken als gering einzustufen. Fristentransformationen können innerhalb beschränkter Limite getätigt werden. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Liquiditätskoeffizient 85.15 % (2011: 64.70 %); gesetzlich vorgeschrieben sind mindestens 30 %. Adressausfallrisiken werden mit Hilfe eines auf Konzernebene implementierten Kontrahenten- und Länderlimitsystems gesteuert. Die vorgegebenen Kontrahenten- und Länderlimite werden regelmässig von der Bank in Luxemburg überwacht. Kreditrisiken werden durch Kreditlimite gesteuert. Die Forderungen an Kunden bestehen hauptsächlich aus Back-to-Back-, Lombard- oder sonstigen besicherten Krediten. Die Bank gewährt in Einzelfällen auch unbesicherte Kundenkredite.

Die Bank hat im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Grosskreditgrenzen Rechnung getragen. Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Grossrisikogrenze gegenüber Unternehmen des Konzerns der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, gemäss Teil XVI, Punkt 24 des Rundschreibens 06/273 befreit.

Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen zum Abschlussstichtag Positionen an Forderungen und Garantien i. H. v. CHF 0.8 Mio. (Vorjahr: CHF 5.8 Mio.).

Interne Beratungsrisiken und operationelle Risiken werden durch das interne Kontrollsystem gesteuert. Die Primärfinanzinstrumente der Bank sind in den Anmerkungen 4.1, 4.2, 4.3 (Aktiva) und 4.8, 4.9 (Passiva) aufgeführt.

Die derivativen Finanzinstrumente der Bank gliedern sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt:

in CHF Mio. (Nennwert)	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt Buchwert	Gesamt Marktwert
<b>Aktiva</b>						
<b>Freiverkehr</b>						
Interest Rate-Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Devisen-Outrights & Swaps (nach Restlaufzeit)	767.9	111.4	0.0	0.0	879.4	15.7
<b>Börsengehandelt</b>						
Devisenoptionen	0.0	4.3	0.0	0.0	4.3	0.03
<b>Passiva</b>						
<b>Freiverkehr</b>						
Interest Rate-Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Devisen-Outrights & Swaps (nach Restlaufzeit)	772.8	107.1	0.0	0.0	879.9	16.2
<b>Börsengehandelt</b>						
Devisenoptionen	0.0	4.3	0.0	0.0	4.3	0.03

Die derivativen Finanzinstrumente der Bank gliederten sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt:

in CHF Mio. (Nennwert)	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt Buchwert	Gesamt Marktwert
<b>Aktiva</b>						
<b>Freiverkehr</b>						
Interest Rate-Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Devisen-Outrights & Swaps (nach Ursprungslaufzeit)	550.8	207.1	14.5	0.0	772.4	10.0
<b>Börsengehandelt</b>						
Devisenoptionen	1.2	0.7	0.0	0.0	1.9	0.0
Zins-Futures	21.2	0.0	0.0	0.0	21.2	27.8
Aktien/Index-Optionen, Index-Futures	23.0	0.6	0.0	0.0	23.6	6.3
<b>Passiva</b>						
<b>Freiverkehr</b>						
Interest Rate-Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Devisen-Outrights & Swaps (nach Ursprungslaufzeit)	558.4	200.8	14.5	0.0	773.7	11.3
<b>Börsengehandelt</b>						
Devisenoptionen	1.2	0.7	0.0	0.0	1.9	0.0
Zins-Futures	21.2	0.0	0.0	0.0	21.2	27.8
Aktien/Index-Optionen, Index-Futures	23.0	0.6	0.0	0.0	23.6	6.3

Bei den Derivategeschäften handelt es sich mehrheitlich um durchgehandelte Transaktionen, die die Bank für Kunden abwickelt. In Ausnahmefällen geht die Bank auch eigene Positionen zu Absicherungszwecken ein. Bei den Kontrahenten handelt es sich ausnahmslos um Banken erster Qualität mit einem Mindestrating A und um das Mutterhaus. Die Bank führt solche Kundengeschäfte nur dann durch, wenn sie eine ausreichende Risikodeckung durch den Kunden erhält. Schwebende Termingeschäfte zum Bilanzstichtag bestanden im Wesentlichen aus Devisentermingeschäften im Auftrag von Kunden. Mit verbundenen Unternehmen bestanden keine ausstehenden Geschäfte (Verkäufe). Die Bank wendete bis 2011 die Ursprungsrisikomethode zur Beurteilung des Kreditrisikos für derivative Freiverkehrsinstrumente an. Ab 2012 musste aufgrund der Umstellung von Olympiq auf Avaloq die Restlaufzeitriskomethode angewandt werden. Das theoretisch maximale Kreditrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten begrenzt sich letztendlich auf das Total der positiven Marktwerte aller schwebenden Devisentermingeschäfte, d.h. CHF 15.7 Mio.

## 4.22 Erfolgsrechnung

Die Zinserträge und -aufwendungen enthalten Erträge i. H. v. CHF 35'110 (2011: CHF 304'617) und Aufwendungen i. H. v. CHF 1'665'335 (2011: CHF 2'196'153) gegenüber verbundenen Unternehmen. Aus den stillen Unterbeteiligungen mit dem Mutterhaus wurden CHF 2'363'162 (2011: CHF 1'921'454) an das Mutterhaus weitergeleitet. Die VPB Finance S.A., eine Fondsverwaltungsgesellschaft und 100 %ige Tochter der VP Bank (Luxembourg) S.A. zahlte im Geschäftsjahr 2012 eine Vorabdividende an die Bank in Höhe von CHF 2 Mio. Die Provisionsaufwendungen enthalten Vergütungen der Bank an das Stammhaus i. H. v. CHF 20'793 (2011 CHF 135'053). Die Zins-, Provisions- und sonstigen Erträge sind nahezu ausschliesslich auf dem westeuropäischen Markt (Deutschland, Belgien, Luxemburg, Liechtenstein, Schweiz) erzielt worden. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Rückerstattung der AGDL in dem Schadensfall Kaupthing in Höhe von CHF 39'571.90. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten (im Wesentlichen) die Zuführung zur AGDL-Rückstellung von CHF 528'359. Die Auflösung der Wertberichtigungen auf Forderungen i. H. v. CHF 2.028.339 beinhaltet die Auflösung von EWB auf Kunden. Im Berichtsjahr wurde keine Wertberichtigung auf die 20 %ige Beteiligung an VAM Corporate Holdings Ltd. gebucht. Es wurden Einzelwertberichtigungen für fünf Kundenengagements i. H. v. CHF 125'740 gebildet.

## 4.23 Prüfungsgebühren für den Abschlussprüfer

2012 und 2011 wurden folgende Gebühren für den Abschlussprüfer (ohne Mehrwertsteuer) gebucht:

in CHF	2012	2011
Prüfungsaufwand	199'725	200'294
Prüfungsnähe Aufwendungen und Beratung	84'476	25'856
Steuerberatung	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>284'201</b>	<b>226'150</b>

## Erläuterung 5 – Sonstige Angaben

Die Bank beschäftigte durchschnittlich 75.6 (2011: 77.2) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 8 (2011: 8) Mitglieder der Direktion und 65.6 (2011: 69.7) Angestellte. Die Bezüge der Direktion betragen für 2012 insgesamt CHF 1'994'020 (2011: CHF 2'168'094). Es wurden CHF 180'708 (2011: CHF 199'228) für Pensionsverpflichtungen aufgewendet sowie insgesamt Kredite – inkl. Garantieleistungen – i. H. v. CHF 669'977 (2011: CHF 375'195) zum 31. Dezember 2012 gestellt. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, die nicht gleichzeitig der Geschäftsleitung angehören, wurden, wie im Vorjahr, keine Bezüge oder Kredite gewährt. Sonstige bestehende finanzielle Verpflichtungen seitens der Bank bestehen i. H. v. CHF 2'064'835 (2011: CHF 2'936'424). Diese resultieren aus Mietverträgen mit Laufzeiten bis 2015. Die Bank erbringt gegenüber Dritten hauptsächlich folgende Dienstleistungen:

- Vermögensberatung und -verwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Treuhändertätigkeit
- Depotbankfunktion für Investmentfonds

Verwaltungsrat	
<b>Siebert Näscher</b> , Gamprin/Liechtenstein	Präsident des Verwaltungsrates (seit 26. Oktober 2012) Vizepräsident des Verwaltungsrates (29. Mai bis 25. Oktober 2012) Mitglied des Group Executive Management der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz CFO der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (seit 1. April 2012) CEO der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz ad interim (seit Mitte Juli 2012)
<b>Juerg Sturzenegger</b> , Vaduz/Liechtenstein	Vizepräsident des Verwaltungsrates (seit 26. Oktober 2012) Mitglied des Verwaltungsrates (bis 25. Oktober 2012) Mitglied des Group Executive Management der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz COO der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz CEO der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz ad interim seit Mitte Juli 2012
<b>Yves de Vos</b> , Münschecker/Luxemburg	Delegierter des Verwaltungsrates, Vorsitzender der Geschäftsleitung der VP Bank (Luxembourg) S.A.
<b>Roger H. Hartmann</b> , Vaduz/Liechtenstein	Präsident des Verwaltungsrates (bis 13. Juli 2012) CEO der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (bis 13. Juli 2012)
<b>Fredy Vogt</b> , Balzers/Liechtenstein	Vizepräsident des Verwaltungsrates (bis 30. März 2012) CFO der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (bis 31. März 2012) Präsident des Verwaltungsrates der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (seit 27. April 2012)
<b>Georg Wohlwend</b> , Vaduz/Liechtenstein	Mitglied des Verwaltungsrates (29. Mai bis 20. Juni 2012) Mitglied des Group Executive Management der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (bis 30. September 2012)
Geschäftsleitung	
<b>Yves de Vos</b>	Vorsitzender der Geschäftsleitung
<b>Marco Predetti</b>	Mitglied der Geschäftsleitung
<b>Romain Moebus</b>	Mitglied der Geschäftsleitung

# Bericht des Réviseur d'Entreprises

An den Verwaltungsrat der  
VP Bank (Luxembourg) S.A.  
26, Avenue de la Liberté  
L-1930 Luxembourg

## Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns von dem Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 18. April 2012 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der VP Bank (Luxembourg) S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2012 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus dem Anhang, der eine Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und andere erläuternde Informationen enthält, besteht.

## Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

## Verantwortung des Réviseur d'entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen

obliegt der Beurteilung des Réviseur d'entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Verwaltungsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der VP Bank (Luxembourg) S.A. zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

## Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

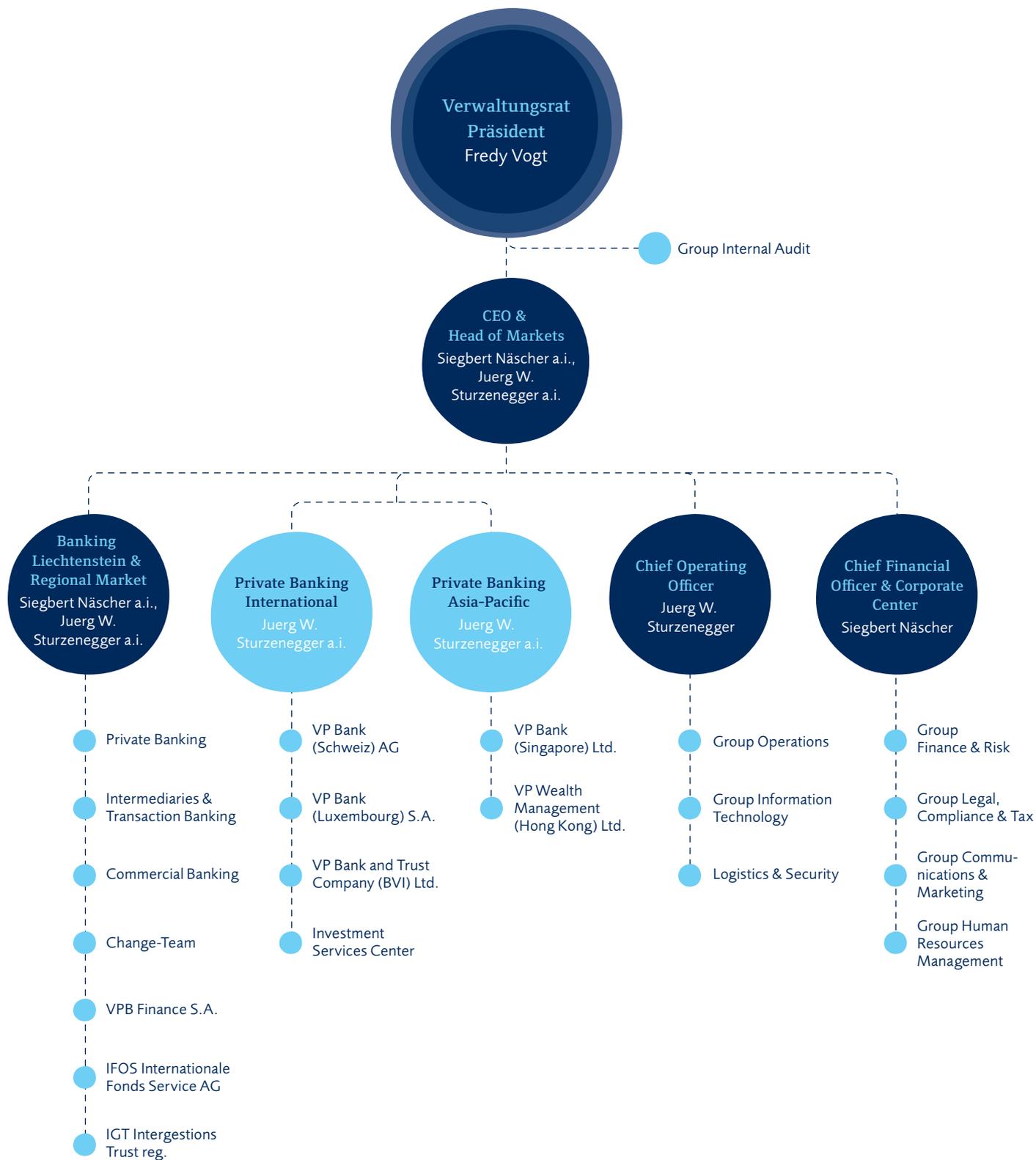
Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

**ERNST & YOUNG**  
Société Anonyme  
Cabinet de révision agréé

**Christian Brüne**  
Luxemburg, 15. März 2013



# Struktur der VP Bank Gruppe / Structure du Groupe VP Bank / Structure of VP Bank Group



**VP Bank, Vaduz, Stammhaus / VP Bank, Vaduz, maison mère / Parent Bank**

Organisationseinheit / Entité organisationnelle / Segment	Bereich / Ressort / Area	Leitung / Direction / Head
Verwaltungsrat / Conseil d'administration / Board of Directors	Group Internal Audit	Nikolaus Blöchlinger
Chief Executive Officer & Head of Markets		
Chief Financial Officer & Corporate Center	Group Finance & Risk Group Legal, Compliance & Tax Group Communications & Marketing Group Human Resources Management	Dr. Hanspeter Kaspar Monika Vicandi Tanja Muster Dr. Karl Walch
Banking Liechtenstein & Regional Market	Private Banking Intermediaries & Transaction Banking Commercial Banking Change-Team	Martin Engler Günther Kaufmann Rolf Jermann Werner Wessner
Chief Operating Officer	Group Information Technology Group Operations Logistics & Security	Dr. Andreas Benz Andreas Zimmerli Lorenz Kindle
Private Banking International	Investment Services Center	Juerg W. Sturzenegger a.i.

**Gesellschaften mit Bankenstatus / Sociétés avec statut bancaire / Subsidiaries with bank status**

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Siegbert Näscher, Juerg W. Sturzenegger, Rolf Jermann
VP Bank (Schweiz) AG	Schweiz	Zürich	Dr. Marcel Tschanz, Katharina Vogt-Schädler, Jürg Moll, Marc Wallach
VP Bank (Luxembourg) S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Yves de Vos, Romain Moebus, Marco Predetti
VP Bank (BVI) Ltd.	British Virgin Islands	Tortola	Sjoerd Koster a.i.
VP Bank (Singapore) Ltd.	Singapur	Singapur	Reto Isenring

**Vermögensverwaltungsgesellschaften / Sociétés de gestion de patrimoine / Asset management companies**

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.	China	Hongkong	Clare Lam

**Fondsgesellschaften / Sociétés de gestion de fonds / Fund management companies**

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Alexander Boss, Sothearith Kol
VPB Finance S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Enrico Mela, Joachim Kuske, Jos Wautraets
ATU Fund Administrators (BVI) Ltd.	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Christoph Gutmann

**Treuhandgesellschaften / Sociétés fiduciaires / Trust companies**

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
IGT Intergestions Trust reg.	Liechtenstein	Vaduz	Dominik Risch
ATU General Trust (BVI) Ltd.	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Christoph Gutmann
ATU General Trust (Anguilla) Inc.	Anguilla	The Valley	Dr. Christoph Gutmann

**Repräsentanzen / Bureaux de représentation / Representative office**

Gesellschaft / Société / Company	Land / Pays / Country	Stadt / Ville / City	Leitung / Direction / Head
VP Bank (Switzerland) Limited Moscow Representative Office	Russland	Moskau	Jürg Moll a.i.
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hong Kong Representative Office	China	Hongkong	Clare Lam

# Die VP Bank Gruppe

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft ist eine in Liechtenstein domizilierte Bank und untersteht der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), Landstrasse 109, Postfach 279, LI-9490 Vaduz, [www.fma.li](http://www.fma.li)

## Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Aeulestrasse 6  
LI-9490 Vaduz - Liechtenstein  
Tel +423 235 66 55 - Fax +423 235 65 00  
[info@vpbank.com](mailto:info@vpbank.com) - [www.vpbank.com](http://www.vpbank.com)  
MwSt.-Nr. 51.263 - Reg.-Nr. FL-0001.007.080

---

## VP Bank (Schweiz) AG

Bahnhofstrasse 3 - Postfach 2993  
CH-8022 Zürich - Schweiz  
Tel +41 44 226 24 24 - Fax +41 44 226 25 24 - [info.ch@vpbank.com](mailto:info.ch@vpbank.com)

---

## VP Bank (Luxembourg) S.A.

Avenue de la Liberté 26  
L-1930 Luxembourg - Luxembourg  
Tel +352 404 770-1 - Fax +352 481 117 - [info.lu@vpbank.com](mailto:info.lu@vpbank.com)

---

## VP Bank (BVI) Limited

3076 Sir Francis Drake's Highway - P.O. Box 3463  
Road Town, Tortola VG1110 - British Virgin Islands  
Tel +1 284 494 11 00 - Fax +1 284 494 11 99 - [info.bvi@vpbank.com](mailto:info.bvi@vpbank.com)

---

## VP Bank (Singapore) Ltd.

9 Raffles Place - #49-01 Republic Plaza  
Singapore 048619 - Singapore  
Tel +65 6305 0050 - Fax +65 6305 0051 - [info.sg@vpbank.com](mailto:info.sg@vpbank.com)

---

## VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.

33/F - Suite 3305 - Two Exchange Square  
8 Connaught Place - Central - Hong Kong  
Tel +852 3628 99 00 - Fax +852 3628 99 55 - [info.hkwm@vpbank.com](mailto:info.hkwm@vpbank.com)

---

## Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hong Kong Representative Office

33/F - Suite 3305 - Two Exchange Square  
8 Connaught Place - Central - Hong Kong  
Tel +852 3628 99 99 - Fax +852 3628 99 11 - [info.hk@vpbank.com](mailto:info.hk@vpbank.com)

---

## VP Bank (Switzerland) Limited Moscow Representative Office

World Trade Center - Entrance 7 - 5th Floor - Office 511 - 12 Krasnopresnenskaya Emb.  
RU-123610 Moscow - Russian Federation  
Tel +7 495 967 00 95 - Fax +7 495 967 00 98 - [info.ru@vpbank.com](mailto:info.ru@vpbank.com)

---

## VPB Finance S.A.

Avenue de la Liberté 26  
L-1930 Luxembourg - Luxembourg  
Tel +352 404 777 383 - Fax +352 404 777 389 - [vpbfinance@vpbank.com](mailto:vpbfinance@vpbank.com)

---

## IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft

Aeulestrasse 6  
LI-9490 Vaduz - Liechtenstein  
Tel +423 235 67 67 - Fax +423 235 67 77 - [ifos@vpbank.com](mailto:ifos@vpbank.com)

---

## IGT Intergestions Trust reg.

Aeulestrasse 6  
LI-9490 Vaduz - Liechtenstein  
Tel +423 233 11 51 - Fax +423 233 22 24 - [igt@vpbank.com](mailto:igt@vpbank.com)

---



